39. Jahrgang. Freitag, 15. Oktober. Abend-Ausgabe.



Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22828. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 15. Okt. Dem „Berl. Tageblatt." zufolge wird der **Reichstag** in der **ersten Woche des Dezember** zusammentreten.

— Die **Aerztekammer für Hessen-Nassau** hat einstimmig den neuen Gesetzentwurf betreffend die ärztlichen **Ehrengerichte** für unannehmbar erklärt.

— Gestern Abend fand eine **Festsitzung der dermatologischen Gesellschaft** während der **Lepraconferenz** statt, wobei auch der Cultusminister Bosse anwesend war. Die dermatologische Gesellschaft ernannte die Mitglieder der Lepraconferenz **Virchow-Berlin** und **Besnier-Paris** zu Ehrenmitgliedern.

Kiel, 15. Okt. Auf der **Germaniawerft** wird der Besitzer, Krupp in Essen, demnächst zur Bebauung des freigewordenen, zugekauften Terrains schreiten und umfangreiche Anlagen schaffen. Nach Fertigstellung derselben sollen 2000 Arbeiter neu angestellt und in Gaarden angesiedelt werden.

Paris, 15. Okt. Der **König von Siam** ist mit den siamesischen Prinzen nach Madrid abgereist.

Madrid 15. Okt. Der **Ministerrath** beschloß, das Decret vom 12. September betreffend die Reform der **Gesetzgebung auf den Philippinen** zu suspendiren und alle **cubanischen Deportirten**, soweit sie in die bisher erlassenen Amnestien einbegriffen sind, zu begnadigen.

Madrid, 15. Okt. Die **Socialisten** haben in einer Versammlung die Einführung der **allgemeinen Wehrpflicht** zu verlangen beschlossen. Die gesammte Presse nimmt Stellung zu dieser Frage; die angesehenen Blätter stimmen der Forderung zu.

Ehrenfest für Faure.

Paris, 15. Okt. Gestern Abend fand das von den Spitzen der Pariser Handelswelt zu Ehren des Präsidenten Faure aus Anlaß seiner Rückkehr von Rußland gegebene Festmahl statt. Bei demselben waren 750 Personen anwesend. Der Präsident des Handelsgerichts Goy brachte einen Trinkspruch auf den Präsidenten aus, in dem er an die patriotische Freude erinnerte, welche die Hauptstadt bekundete, als der Präsident von seiner russischen Reise zurückkam.

Präsident **Faure** erwiderte mit einer Antwort folgenden Inhalts:

Er gebe zunächst seiner Freude Ausdruck, sich inmitten der Männer der Arbeit zu befinden. Er erinnerte an die Bewegung, die er bei der Rückkehr von der russischen Reise empfunden habe, als ganz Paris unter einmüthiger Begrüßung die patriotische Genugthuung bekundete, welche die ganze Nation in Folge der zwischen dem Zaren und ihm gewechselten Worte empfunden habe. „Ich habe schon gesagt", fuhr der Präsident fort, „und es ist meine Pflicht, es zu wiederholen, um dem Lande seine Verantwortlichkeit vor Augen zu führen: der großen Weisheit des Landes und seinem politischen Geiste verdankt es unsere Demokratie, daß sie sich der erlangten Ergebnisse erfreuen kann. Sie wußte es zu begründen, daß die republikanischen Einrichtungen, denen sie unerschütterlich anhängt, den inneren Frieden verbürgen und nach außen die Continuität der Anschauungen und Ziele sichern, ohne welche nicht Festes und Dauerhaftes gegründet werden kann." Sodann beglückwünschte der Präsident den französischen Handel dazu, wie er den neueren wissenschaftlichen Nothwendigkeiten durch coloniale Ausdehnung und die Eroberung neuer Märkte Rechnung zu tragen wisse. Man müßte die Auswanderung der Kapitalien unterstützen und die privaten Unternehmungen in noch kaum bekannten Gegenden begünstigen. Alle Völker seien in einem bewunderungswürdigen Anlauf begriffen. Frankreich rechne auf seine Kaufmannschaft, um seinen Ueberlieferungen gemäß daran Theil zu haben. „Bei der bevorstehenden Ausstellung im Jahre 1900", schloß der Präsident, „wird die Einigkeit uns unbesiegbar machen durch die Initiative und die Arbeit für den Ruhm und die Größe des Vaterlandes."

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Oktober.

Politische Kleinarbeit des Centrums.

Am vergangenen Sonntag haben in Köln die „Windthorst-Bunde" eine Vertreterversammlung abgehalten. Ueber diese Vereinigungen ist bis jetzt recht wenig bekannt geworden. **Es sind Vereine, zu denen meist nur junge Leute herangezogen werden sollen. Der Windthorst-Bund** hat die Aufgabe, „**den alten Wahlcomités mit jungen Kräften unter die Arme zu greifen, die jungen Leute an ihre katholischen Pflichten zu erinnern, ihnen zu sagen, wie sie katholisch zu** denken, zu fühlen, zu handeln haben. Der Windthorst-Bund soll politisch geschulte junge Männer heranbilden, eine Organisation in den einzelnen Wahlkreisen schaffen und da, wo eine solche schon besteht, sie aufrecht erhalten und erweitern. Wenn die katholische Presse, so führte der Leiter eines Windthorst-Bundes aus, leistungsfähig sein soll, so muß sie unterstützt werden durch Abonnement, Inserate und Correspondenzen, und das ist ebenfalls eine Aufgabe des Bundes. Wie es gemacht werden soll, mag man daraus ersehen, daß der Windthorst-Bund in Essen, wie lobend erwähnt wurde, es fertig gebracht haben soll, in 70 Wirthschaften katholische Zeitungen einzuführen. Auch soll die übrige „katholische Literatur' gefördert werden. „Bei Wahlen im Sinne des Centrums thätig zu sein, ist wohl die wichtigste Aufgabe des Bundes", sagte einer der Redner. Dazu sind die „Windthorst-Bunde" (wir folgen hier der Ausdrucksweise der „Germania") natürlich überhaupt nur begründet worden; sie sollen die Wahlcomités unterstützen, gewissermaßen die ausführenden Organe des Comités sein. Die Geistlichkeit soll auch dem Windthorst-Bunde nicht fehlen. Es sollen außer den jungen activen Mitgliedern noch ältere „unterstützende" und Ehrenmitglieder vorhanden sein. Der Abgeordnete Trimborn faßte den Zweck des Bundes kurz dahin zusammen: „Er übernimmt die Kleinarbeit des öffentlichen Lebens", und fuhr dann fort:

„Zur Organisation des Wahlcomités gehört ein Unterbau: in jeder Pfarre ein Vorsteher und in jeder Straße ein Vertrauensmann. Unsere Wahlcomités schaffen vielfach diese Organisation nicht vollständig. Detailarbeit fehlt, und die erfordert junge frische Kräfte. Der Windthorstbund darf natürlich nur arbeiten im Anschluß und im Einvernehmen mit den bestehenden Organisationen. Ich möchte fast den Rath geben, jedem Bund einen Rath der Alten beizugeben. Sie müssen nicht vergessen, daß Sie Hilfs- und nicht leitende Kräfte sind. Wenn Sie das sind, dann werden Sie eine Ehrengarde der Centrumspartei sein. Es ist nicht nöthig, eine große Masse von Mitgliedern in jeder Stadt zu haben; sie müssen eine kleine durch Beweglichkeit sich auszeichnende Elite-Truppe sein."

Bis jetzt ist je ein Windthorstbund in Essen, Dortmund, Aachen, Frankfurt, Neunkirchen (im Reiche des Herrn Stumm!), Düsseldorf, Breslau und Köln entstanden. Obwohl sich die Abgeordneten **Trimborn und Roeren** sowie der bei der Gründung des christlichen Bergarbeiterbundes betheiligt gewesene Caplan und Religionslehrer Oberndoerffer aus Essen für die Gründung neuer Vereine sehr interessirten, wurde doch geklagt, daß sich die „besser gestellten jungen Leute" von den Bestrebungen des Bundes vielfach noch fernhielten. Wie die einzelnen Vereine zu einander stehen, geht aus dem Berichte, den die „Germania" veröffentlicht, nicht hervor. Immerhin ist das, was man hier erfährt, interessant genug, um die politische Kleinarbeit des Centrums erkennen zu lassen.

An dem Eifer, mit dem das Centrum seine Organisation zu stärken sucht, können sich — mutatis mutandis — andere Parteien ein Beispiel nehmen. Aber wo sind die zahlreichen jungen Männer, die wie ihre Vorderen vor Jahrzehnten von politischen Idealen erfüllt und zu einer thatkräftigen Mitarbeit bereit sind?

Puttkameruner Amtsvorsteher und „Nord-Ost".

Ueber Herrn Amtsvorsteher August Schubert-Jargenow, der dem Amtsbezirk Görmin im Kreise Grimmen vorsteht, ist bereits berichtet worden. Der Herr Amtsvorsteher hatte die Annahme eines Schreibens mit einer Versammlungsanmeldung verweigert, nur weil der Briefumschlag die Firma „Bauernverein Nordost" trug. Die Versammlung wurde dadurch vereitelt. Es wurde natürlich sofort Beschwerde erhoben. Ueber den weiteren Verlauf dieser für die Verhältnisse in Puttkamerun so überaus charakteristischen Angelegenheit berichtet nun das „Reichsblatt" in seiner heutigen Ausgabe:

Dem Herrn Amtsvorsteher ist vom königlichen Landrath des Kreises Grimmen eröffnet worden, „daß er die beantragte Anmeldebescheinigung ertheilen müsse, falls keine gesetzlich begründeten Bedenken gegen die angemeldete Versammlung vorlägen, und daß **er nicht befugt sei, die Annahme von an das Amt gerichteten Schreiben zu verweigern**". Herr Amtsvorsteher Schubert hat seine Nase weg (nun müßte man ihn auch regreßpflichtig machen für die etwa entstandenen Kosten der vereitelten Versammlung. D. R.). Ganz „geklärt" sind nach Herrn Minister v. d. Recke die Ansichten des Herrn Amtsverwalters des Bezirks Görmin über das preußische Vereinsgesetz doch noch nicht. Er stellte nämlich für die zweite nach Görmin angemeldete Versammlung wiederum keine Bescheinigung aus, sondern genehmigte dieselbe. Als wenn der Herr Amtsvorsteher um diese Genehmigung gebeten worden wäre! Das müßte doch nun endlich ein preußischer Amtsvorsteher wissen, daß nach dem geltenden Recht Versammlungen **nicht der Genehmigung** der Polizeibehörde unterliegen. Das „Reichsblatt" stellt ferner fest, daß Herr Amtsvorsteher Schubert **absichtlich** die Annahme des an ihn gerichteten Schreibens verweigerte, weil er zutreffend eine Versammlungs-Anmeldung in ihm vermuthete. Und diese Anmeldung **wollte** der Herr Amtsvorsteher ebenso wie die Versammlungen selbst unter allen Umständen verhüten. Der Herr Amtsvorsteher bekam es fertig, **an Gastwirthe seines** Bezirkes auf amtlichen Briefbogen Schreiben zu richten und als Amtsvorsteher zu unterzeichen, in denen er vor Aufnahme des Bauernvereins „Nordost" warnte. In einem dieser Schreiben **giebt der Herr Amtsvorsteher offen zu, die Annahme des „Nordost"-Briefes aus oben angegebenem Grunde verweigert zu haben.** Der Herr Amtsvorsteher Schubert hat sich in einem dieser Schreiben aber auch zu Drohungen verstiegen, er hat mit Geschäftsschädigung gedroht. Der Amtsvorsteher hat in seinem Eifer gar nicht bedacht, daß er mit diesen Drohungen haarscharf die Bestimmungen des Strafgesetzbuches streift, ja, der Vorstand des Bauernvereins „Nordost" wird noch in ernste Erwägung darüber eintreten müssen, ob nicht auf Grund der gemachten Erfahrungen gegen den Amtsvorsteher Schubert der § 339 des Strafgesetzbuches in Anwendung zu bringen sein wird. Nach diesem werden Beamte, die durch Mißbrauch ihrer Amtsgewalt oder durch Androhung eines bestimmten Mißbrauches derselben jemand zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung widerrechtlich nöthigen, **mit Gefängniß bestraft.**

In einem der an die Gastwirthe gerichteten Schreiben heißt es: „Die Versammlung sehe ich und viele andere nicht gern" und in einem anderen „die Versammlung sehe ich und der Herr Landrath nicht gern". Es kann nur angenommen werden, daß der Herr Landrath wider seinen Willen erwähnt worden ist.

Bei einer anderen für Gr.-Zarnewanz geplanten Versammlung versuchte der zuständige Amtsvorsteher wieder Schwierigkeiten zu bereiten. Dem Herrn ist das Vereinsgesetz anscheinend auch ein Buch mit sieben Siegeln, oder aber er ist etwas neugieriger Natur. Anstatt der geforderten Bescheinigung kam nämlich an den Einberufer ein Schreiben mit Fragen, wer er, der Einberufer, eigentlich sei, welches Thema in der Versammlung besprochen und welchem Zwecke dieselbe dienen solle. **Das Stellen dieser Fragen ist ungesetzlich**, das wurde dem Herrn Amtsvorsteher auf telegraphischem Wege ziemlich deutlich ausgedrückt, zugleich wurde er nochmals zum bedingungslosen Ausstellen der Bescheinigung aufgefordert und ihm mitgetheilt, daß beim Landrath Beschwerde erhoben sei. Das half, am nächsten Morgen traf die telegraphische Bescheinigung ein. Die Versammlung nahm unter dem Vorsitz des Hofbesitzers Thoms, der selbst eine warm empfundene Ansprache hielt und zum engen Zusammenschluß gegen Junker- und Agrarierthum aufforderte, einen prächtigen Verlauf. Zahlreiche Mitglieder und Vertrauensleute traten dem Vereine bei.

So weit die Berichte des „Reichsblatts", das am Schlusse „den Herren Amtsvorstehern, die so lebhaft für den Bauernverein „Nordost" Reclame machen, warmen Dank für ihre Bemühungen" erstattet.

Man fahre nur so fort: der „Nordost" mit seiner rührigen Arbeit und die Puttkameruner Amtsvorsteher mit ihren Chicanen und Ungesetzlichkeiten. Dann wird die „Klärung" schon kommen, aber anders, als dem Junkerthum lieb ist!

Der deutsch-russische Gütertarif.

Bei der Neuerstellung eines directen deutsch-russischen Gütertarifs hat sich ergeben, daß verschiedene Waaren, die aus den deutschen Tarifen auch in den directen Tarif mit Rußland aufgenommen werden sollten, im Normalgütertarif der russischen Bahnen nicht aufgeführt stehen und sich auch mit ähnlichen Artikeln aus demselben nicht decken. Die russische Aufsichtsbehörde hat daher die Bildung directer Frachtsätze für diese Güter vorläufig abgelehnt, sich aber mit der Tariferstellung einverstanden erklärt, sobald sie die Aufnahme der fraglichen Artikel in ihren Normalgruppentarif durchgeführt haben wird. Um ihr letzteres zu ermöglichen, hat sie das Verlangen gestellt, ihr die Entstehungsart, Beschaffenheit, Verwendungsweise, den Handelswerth u. s w. oder auch Muster der Waaren mitzutheilen. Von der die Verhandlungen führenden königlichen Eisenbahndirection ist bereits für eine große Anzahl von Artikeln (etwa 50) dem Verlangen entsprochen worden. Für eine Reihe anderer Artikel hat sie sich veranlaßt gesehen, Erkundigungen bei den Interessenten einzuziehen. Der Centralverband deutscher Industrieller hat sich zur Unterstützung dieser Absicht an seine Mitglieder gewandt und unter dem Hinweis darauf, daß es sich dabei fast nur um Ausfuhrartikel nach Rußland handelt, dieselben gebeten, sobald als möglich das gewünschte Material ihm zur weiteren Behandlung für die königliche Eisenbahndirection zu übermitteln.

Zur Nachwahl in Plön.

Das Bureau des Wahlvereins der Liberalen hat sich auf Grund der öffentlichen Polemik über die freisinnige Reichstagscandidatur im 9. schleswig-holsteinischen Wahlkreise (Oldenburg-Plön) veranlaßt gesehen, das gesammte Material, so weit es in den Erklärungen der beiden streitenden Theile vorliegt, zusammenzustellen und in einer besonderen kleinen Flugschrift zu publiciren. Die Schrift schließt mit den Worten:

Die Candidatur Höck ist von den Freisinnigen des Wahlkreises von vornherein als eine dem Frieden unter den freisinnigen Gruppen dienende angesehen worden. Gegen Herrn Höck, der von Herrn Eugen Richter und soeben noch von Herrn Fischbeck dringend ersucht war, in Schleswig-Holstein zu candidiren, konnten am wenigsten seitens der freisinnigen Volkspartei Einwendungen erwartet werden. Der bloße Umstand aber, daß Herr Höck — im wohlverstandenen Interesse des gesammten Freisinns im Wahlkreise und durchaus entsprechend den Beschlüssen der Delegirten-Versammlung — es ablehnte, sich von vornherein zu Gunsten der freisinnigen Volkspartei zu binden, genügte der „Freisinnigen Zeitung", um seine Candidatur mit allem Nachdruck zu bekämpfen.

Bei dieser Gelegenheit mag bemerkt werden, daß zu dem Wahlkampfe in Oldenburg-Plön die im allgemeinen mit der freisinnigen Volkspartei sympathisirende „Neue Hamburger Ztg." einen Leitartikel unter der Ueberschrift „Ehrliche Politik" bringt und darin rückhaltlos für die Candidatur Höck und für die Zurückziehung der volksparteilichen Candidatur Schmidt plaidirt.

*

Wie sehr die entschieden liberale Wählerschaft die Nothwendigkeit einmüthigen Zusammenhaltens erkennt und ein solches trotz aller friedensstörerischen Versuche will, dafür liegen heute wieder folgende Zeugnisse vor:

Für den Wahlkreis **Oschatz-Wurzen** (Sachsen 11) ist der Fabrikbesitzer und Stadtrath Leopold **Bruck in Oschatz** von allen Liberalen, unter Zustimmung der localen Führer der freisinnigen Volkspartei, als Candidat für die nächsten Reichstagswahlen aufgestellt. Dazu bemerkt die „Voss. Ztg." sehr richtig: Das ist ein erfreuliches Zeichen der Erkenntniß, daß die Freisinnigen einig sein müssen, um den Sieg zu gewinnen.

Flensburg, 15. Okt. (Tel.) Die hiesigen **freisinnigen Vereine** haben sich über den künftigen **Reichstags-Candidaten** geeinigt. In einer Versammlung wurde gestern beschlossen, dem durch Mehrheitsbeschluß aufgestellten Candidaten die volle Unterstützung der beiden freisinnigen Gruppen zu gewähren.

Wiesbaden, 15. Okt. (Tel.) Zu der bevorstehenden **Stadtverordnetenwahl** haben beide **freisinnigen Gruppen** eine gemeinsame Candidatenliste aufgestellt.

Der Streik in Pennsylvanien.

Die Niederschießung der ausständigen Grubenarbeiter durch den Sheriff von Lattimer und seine Leute hat einen diplomatischen Schritt Oesterreich-Ungarns bei den Vereinigten Staaten gezeitigt. Der Gouverneur Hastings wurde von dem Staatssecretär Sherman benachrichtigt, der österreichisch-ungarische Gesandte habe dem Staatsdepartement gegenüber erklärt, daß bei dem Angriffe auf den Pöbel in Lattimer während des Ausstandes Rechte österreichischer Unterthanen verletzt worden seien. Sherman ersuchte den Gouverneur um Einsendung eines eingehenden Berichtes über die Vorgänge in Lattimer.

Die Bürgermeisterwahl für Newyork,

welche im nächsten Monat bevorsteht, setzt den ganzen Osten der Union in Erregung, fast wie bei einer Präsidentenwahl. Die berüchtigte „Tammany Hall" stellt den Richter Van Wyck als Candidaten auf. Gegen ihn tritt die „Ehrlichkeitspartei" in die Schranken, an ihrer Seite der deutsche Bürger-Reformverein, der für Seth Low, den ehemaligen Bürgermeister von Brooklyn, eintritt, einen vollkommen reinen Charakter. Als dritter Candidat tritt der bekannte socialistische Schriftsteller Henry George in die Schranken, den die Arbeiterpartei auf den Schild hebt und der auch die Stimmen der radicalen Silberleute erhalten soll. „Tammany Hall" wendet alle Kräfte an, Compromisse abzuschließen, sie verspricht sogar den Deutschen die mildeste Anwendung der jüngst eingeführten puritanischen Sonntags- und Spirituosengesetze, sie gelobt den Arbeitern goldene Zeiten.

Bis jetzt also ist die „Ehrlichkeit" einstweilen im Vorsprung, was allerdings nicht ausschließt, daß das Corruptionsgeld bei der Wahl besonders auf die irischen Wähler die gewünschte Wirkung ausübt. Die größten Aussichten hat, wie der „Voss. Ztg." aus Newyork berichtet wird, Henry George, der vor 11 Jahren schon einmal für den Bürgermeisterposten candidirte. Er ist am 2. September 1839 in Philadelphia geboren, besuchte bis 1853 die Vorschule, wurde Gehilfe in einem Laden, dann Matrose, hierauf Schriftsetzer und wandte sich 1858 nach einem erfolglosen Versuch, unter den Goldgräbern Californiens sein Glück zu machen, nach San Francisco, wo er nach achtjähriger Thätigkeit am Setzkasten zum Mitarbeiter mehrerer Zeitungen aufrückte, bis er Anfang der siebziger Jahre selbst ein socialistisches Blatt gründete. 1880 siedelte er nach Newyork über, wo er seither seinen ständigen Wohnsitz hat und als socialistischer Redner und Schriftsteller einen großen Einfluß auf die Arbeitergruppen ausübt. Bei der Wahl vor 11 Jahren in Newyork erhielt Henry George 68 000 von 200 000 Stimmen. Heute dürfte dies Verhältniß, da alle großen Industriebezirke in Newyork einbezogen sind, sich wesentlich besser gestalten, zumal da er sein Programm auch den bürgerlichen Kreisen wesentlich mundgerechter gemacht hat.

Deutschland.

* **Berlin**, 14. Okt. Die **Fahnenweihe** für die am 1. April d. Js. neu errichteten Infanterie-Regimenter des Gardecorps und der Linie wird in gleicher Weise erfolgen wie die Weihe der seiner Zeit den vierten Bataillonen verliehenen

Fahnen am Denkmal Friedrichs des Großen. Dem Weihetage, Sonntag, den 17. Oktober, geht die Nagelung in der Kuppelhalle des Zeughauses am Sonnabend vorauf. Im ganzen werden 63 Fahnen genagelt und geweiht. Die Weihe vollzieht der evangelische Garnisonpfarrer Goens im Beisein des evangelischen Feldprobstes Dr. Richter und des katholischen Feldprobstes Dr. Aßmann und der gesammten Militärgeistlichkeit von Berlin. Die alte Fahne des 3. Bataillons des 2. Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76, an deren Stelle eine neue geweiht wird, ist durch feindliches Feuer stark beschädigt. Das Tuch ist bei Orleans am 4. Dezember 1870 durch mehrere Kugeln zerrissen und die Spitze durch einen Granatsplitter verbogen. Der am 24. Mai 1872 um den Fuß der neuen Spitze gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: „Loigny (Orleans), 2. Dezember 1870.“ Die Aufstellung der Truppen erfolgt zu beiden Seiten der Linden vom Zeughause bis zum Denkmal. Nach der Weihe findet Parademarsch in der Richtung nach dem Brandenburger Thor statt.

* **[Prinz Heinrich auf dem Rade.]** Prinz Heinrich von Preußen, der gegenwärtig in Cronberg zum Besuche seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, weilt, machte einen Ausflug zu Rad nach Frankfurt a. M., um seine Schwester, die Prinzessin v. Schaumburg-Lippe, bei deren Durchreise auf dem dortigen Hauptbahnhofe zu überraschen. Prinz Heinrich untersagte dem Portier, der Prinzessin seine Anwesenheit zu melden und diese war nicht wenig überrascht, als plötzlich bei ihrem Eintritt in die Fürstenzimmer ihr Bruder in Sportscostüm vor ihr stand. Die Rückfahrt nach Cronberg erfolgte ebenfalls per Rad, während die Erbprinzessin nach Bonn weiterfuhr.

* **[Der Botschafter v. Bülow]** begiebt sich am 17. d. M. nach Wiesbaden, um, einer Einladung des Kaisers entsprechend, der feierlichen Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals dort beizuwohnen. Von dort reist er, wie gemeldet, nach Italien, um sein Abberufungsschreiben zu übergeben.

L. **[Tirpitz' Reise nach Süddeutschland.]** Wie eine im Morgenblatte telegraphisch wiedergegebene Meldung eines Berliner Blattes besagt, hat sich der Staatssecretär des Reichsmarine-Amtes, Contre-Admiral Tirpitz, am Donnerstag nach Stuttgart begeben, um sich bei dem Könige von Württemberg zu „melden“. Die Reise des Admirals Tirpitz wird wohl auch durch andere Umstände veranlaßt sein, als zum Zwecke der „Meldung“. Er wird mindestens die Gelegenheit benutzen, um in Stuttgart seinen Marineplan zu empfehlen. Vielleicht ist die württembergische Regierung noch nicht ganz für den Plan gewonnen.

* **[Abg. Ludolf Parisius]** in Charlottenburg feiert an diesem Freitag seinen 70. Geburtstag. Geboren am 15. Okt. 1827 zu Gardelegen, hatte Parisius sich für die juristische Laufbahn bestimmt. Er wurde 1855 Gerichtsassessor und 1858 Kreisrichter in seiner Geburtsstadt. Lebhaft betheiligte sich Parisius an dem politischen Leben, insbesondere auch an dem Nationalverein. Er schloß sich der Fortschrittspartei an. 1861 sandte ihn sein heimathlicher Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen als Vertreter in das Abgeordnetenhaus. Von Ende 1861 bis jetzt hat alsdann Parisius, mit Ausnahme des Jahres 1866/67, demselben angehört. Bald nach seinem Eintritt in das Abgeordnetenhaus begann der Verfassungskampf; der Justizminister Graf zur Lippe suchte die fortschrittlichen Richter des Hauses für ihre Verfassungstreue während des budgetlosen Regiments mit Disciplinirungen jeder Art, Versetzungen und Absetzungen zu maßregeln. Unter Abänderung eines milderen Erkenntnisses des Appellationsgerichts zu Magdeburg erkannte das Obertribunal gegen Parisius im Disciplinarwege auf Dienstentlassung, hauptsächlich weil derselbe seinen Namen nach der Auflösung im Sommer 1863 unter den Wahlaufruf der Fortschrittspartei gesetzt hatte. Parisius verlegte nun seinen Wohnsitz nach Berlin, und wurde zunächst dort Syndicus eines kaufmännischen Vereins. Als dann 1866 der Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen wieder den Conservativen anheimfiel, gab der erste Berliner Landtagswahlkreis im Herbst 1867 Parisius der parlamentarischen Wirksamkeit zurück. Seitdem, also seit gerade 30 Jahren, hat Parisius ohne Unterbrechung diesen Wahlkreis vertreten. Neun Jahre hindurch gehörte Parisius auch dem Reichstag als Mitglied an, von 1875 bis 1878 für Stallupönen-Goldap-Darkehmen, von 1881 bis 1887 für Eisenach. Parisius' parlamentarische Wirksamkeit erstreckte sich weniger auf die oratorische Seite als auf die vorbereitende stille Arbeit in Commissionen und Fractionen.

* **[Die postalische Conferenz]** im Reichspostamt ist am Donnerstag Vormittag durch den Staatssecretär v. Podbielski eröffnet worden. Zu den Berathungen dieser Conferenz sind sämmtliche Vorsteher der vier Abtheilungen, der den Unterstaatssecretär Fischer vertretende Director Geh. Postrath Frisch, der den Director der zweiten Abtheilung, Scheffler, welcher seinen Abschied eingereicht hat, vertretende Geh. Postrath Sydow, Geh. Postrath Dr. Kraetke und Geh. Postrath Wittko, mit den sonstigen Räthen der einzelnen Abtheilungen zugezogen worden. Von auswärts sind eine Reihe Oberpostdirectoren erschienen. Staatssecretär v. Podbielski führte den Vorsitz und setzte den Zweck der Conferenz eingehend auseinander. Hierauf wurde in die Berathung der Tariffragen eingetreten. Die Conferenz soll einige Tage währen.

* **[Der fliegende Gerichtsstand der Presse]** hat wieder einmal eine Rolle gespielt. Die „Schaumb.-Lipp. Landesztg.“ in Bückeburg hatte eine Beilage mit einer Empfehlung der braunschweigischen Landeslotterie beigelegt. Von dieser Nummer waren auch einige Blätter in das preußische Staatsgebiet gekommen und der verantwortliche Redacteur Meyer deshalb vom Amtsgericht in Obernkirchen zur Verantwortung gezogen. Da der Vertrieb braunschweigischer Loose in Schaumburg-Lippe nicht verboten ist, erfolgte Freisprechung. Bald darauf wurde der Redacteur wegen desselben Vergehens vor demselben Amtsgerichte abermals freigesprochen. Gegen das zweite freisprechende Urtheil erhob die Staatsanwaltschaft Widerspruch und das Landgericht verurtheilte den Redacteur zu zehn Mark Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens. Als Ort des Gerichtsstandes wurde Obernkirchen angesehen, und in Preußen sei die Verbreitung und Empfehlung auswärtiger Lotterien und ihrer Loose verboten. Gegen das Urtheil ist sofort an die höhere Instanz appellirt worden.

* **[Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten]** aus Norddeutschland betrug im dritten Quartal d. J. 7 189 112 Doll., in der gleichen Zeit des Vorjahres 16 481 414 Doll. Der Rückgang beträgt also 9 292 302 Doll. Wenn man auch die Mehrausfuhr im vorhergehenden Zeitraum in Anschlag bringt, ist der Rückgang doch beträchtlich.

* **[Schloßkapelle in Plön.]** Auf Anordnung der Kaiserin, welche die Kosten bestreitet, ist die Schloßkapelle der Plöner Kadettenanstalt unter Hinzuziehung bedeutender Architekten und Künstler einem vollständigen Umbau unterzogen worden. Die decorativen Arbeiten werden Ende Oktober abgeschlossen werden, so daß die Einweihung im November erfolgen dürfte. In Plön erwartet man, daß die Kaiserin sich persönlich an dem feierlichen Acte betheiligen werde.

Wildparkstation, 14. Okt. Der **Kronprinz** und **Prinz Eitel Friedrich** sind aus Plön hier eingetroffen und haben sich sogleich in das Neue Palais begeben.

Posen, 14. Okt. Heute Vormittag wurde dem **6. Grenadier-Regiment** Graf Kleist von Nollendorf zu seiner **Jubelfeier als Ehrengeschenk der Stadt Posen** ein silberner Tafelaufsatz überreicht. Während des sich hieran schließenden Festmahles lief ein Glückwunschtelegramm des Chefs des Regiments, des Erzherzogs Leopold, an den Regimentscommandeur Obersten v. Prittwitz und Gaffron ein.

Schweiz.

Bern, 14. Okt. Der **Nationalrath** erklärte einstimmig den Antrag für erheblich, nach welchem der Bundesrath untersuchen soll, welche Maßnahmen zu treffen seien, um die Pflicht zur **Annahme der ausländischen unterwerthigen Silber-Scheidemünzen** zu beseitigen. Bundesrath Hauser hatte zu dem Antrage die Erklärung abgegeben, daß, wenn die Anregung der Schweiz, das Contingent der Silber-Scheidemünzen zu erhöhen, bei den übrigen Mitgliedern der lateinischen Münzunion resultatlos bleiben werde, der Bundesrath werde untersuchen müssen, wie er den unerträglich werdenden Zuständen ein Ende machen könne. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 14. Okt. Im heutigen Ministerrathe unterzeichnete Präsident Faure folgende **Veränderungen in der diplomatischen Vertretung Frankreichs**: die Ernennung de Reverseaux' zum Botschafter in Wien, Patenôtres zum Botschafter in Madrid, Jules Cambons zum Botschafter in Washington, d'Aubignys zum Gesandten in München. Ferner vollzog Faure die Ernennung des Directors der allgemeinen Sicherheit, Blanc, zum Polizei-Präfecten von Paris.

— Der Untersuchungs-Ausschuß der Deputirtenkammer in der **Panama-Angelegenheit** hat heute seine Arbeiten wieder aufgenommen.

England.

London, 14. Okt. Als Ergebniß der heutigen Conferenz zwischen den Leitern der **Schiffsreparatur- und Kesselschmiede-Firmen** Londons und ihren Arbeitern wurden die angedrohten **Aussperrungen zurückgezogen**, und es wurde ein Uebereinkommen abgeschlossen, trotzdem die Arbeitgeber den Achtstundentag nicht zugestanden haben. (W. T.)

Rußland.

* **[Die Petroleumausfuhr von Baku nach Japan]** wurde bisher auf englischen Schiffen bewerkstelligt. Fortan soll das auf japanischen Schiffen geschehen. Es ist zu dem Zwecke bereits eine große Dampfer-Compagnie gegründet und auch vom Finanzministerium bestätigt worden.

* **[Schiffsverbindung nach den sibirischen Flüssen.]** Viceadmiral Makarow hält nach den auf seiner jüngsten Reise gemachten Erfahrungen die Aufrechthaltung einer Schiffsverbindung nach den Mündungen der sibirischen Flüsse für durchaus durchführbar. Am schwierigsten wäre die Fahrt durch das Karische Meer, weil man dort auch im Sommer auf mächtige schwimmende Eismassen stoße. Demgemäß schlägt er vor, die Frachtschiffe von einer Anzahl Eisbrechern begleiten zu lassen; dann würde jedes Schiff die Mündung des Ob oder Jenissei ungefährdet erreichen können.

Griechenland.

Athen, 14. Okt. Die **Bevollmächtigten für die endgiltigen Friedensverhandlungen** haben sich heute an Bord der „Jonia“ nach Konstantinopel begeben. (W. T.)

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist die Corvette „**Charlotte**“ am 13. Oktober in Las Palmas angekommen und beabsichtigt am 28. Oktober nach Porto Grande in See zu gehen.

Am 16. Okt: S.A.6.14.S.U.4.46 **Danzig, 15. Okt.** M.-A.7.35. M.U.beiTage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 16. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, bedeckt, Regenschauer, normale Temperatur. Lebhafter Wind.

Sonntag, 17. Oktober: Veränderlich, milde, lebhafte Winde. Sturmwarnung.

Montag, 18. Oktober: Kälter, windig, wolkig, Regenfälle.

Dienstag, 19. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, Regenfälle, milde, lebhafter Wind.

* **[Weichselbereisung.]** Am 23. d. Mts. beginnt eine Weichselbereisung stromaufwärts, an die sich am 30. Oktober die s. Z. erwähnte Deich-Conferenz unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler schließt, der auch Vertreter des Landwirthschafts-Ministeriums beiwohnen werden.

* **[Aerzte-Kammer.]** Die westpreußische Aerzte-Kammer tritt am 23. Oktober zu einer Sitzung im Saale des Landeshauses zusammen.

* **[Sprengung des „Drafn“.]** Heute früh begab sich wiederum der Werftdampfer „Notus“ mit mehreren Sprenggeschossen zum Wrack „Drafn“, um die Sprengungen desselben fortzusetzen. Bis jetzt sind die Sprengversuche wenig erfolgreich. Das Wrack ist fast vollständig versandet.

* **[Vortrag des Herrn v. Döring.]** Der Vortrag, welchen gestern Abend auf Veranlassung der Danziger Abtheilung der deutschen Colonialgesellschaft Herr Premier-Lieutenant v. Döring über das Thema „**Erlebtes und Erstrebtes aus Togo**“ im Schützenhause hielt, war sehr gut besucht, so daß der große Saal und die Logen dicht gefüllt waren. Wir haben bereits in Nr. 22 813 unserer Zeitung Angaben über die Thätigkeit des Herrn v. Döring gemacht, welche dieser gestern Abend durch fesselnde Schilderung von Land und Leuten und durch die Erzählung persönlicher Erlebnisse ergänzte.

Der größte Uebelstand der Colonie ist der schlechte Strand, der von einer schweren Brandung umgeben ist, welche dem Aus- und Einbooten der Waaren große Schwierigkeiten entgegensetzt. Es besteht der Plan, an der aufblühenden Handelsstadt Lome eine Landungsbrücke aus Mannesmannrohren zu erbauen, welche ca. 1 Million Mark kosten, aber sich bald bezahlt machen würde. Unsere Colonie Togo eignet sich vorläufig nicht zur Besiedelung, dagegen hat sie als Factoreicolonie schon heute so hohen Werth, daß sie die einzige deutsche Colonie ist, welche sich aus eigenen Mitteln erhält und deshalb einmal im Reichstage die „Renommircolonie“ genannt worden ist. Der Handel, welcher, wie schon früher erwähnt, hauptsächlich durch die rührigen und gewandten, aber sehr verlogenen Haussa betrieben wird, würde noch stärker sein, wenn Togo eine bessere Lage hätte. Der Strand ist nämlich nur 50 Kilom. lang und von da breitet sich das Hinterland nach rechts und links fächerartig aus, so daß viele Waaren aus unserer deutschen Colonie nach den Factoreien an der englischen Küste gehen, auch besitzt Togo keinen einzigen schiffbaren Fluß. Die Regierung von Togo hat deshalb ihre Aufmerksamkeit in erster Linie auf die Herstellung von Verkehrswegen gerichtet, für welche jährlich 50 000 Mk. verausgabt werden. Durch die Anlage von Straßen wird aber auch der Plantagenbau gefördert, für welchen das weite und fruchtbare Hinterland von Togo vortrefflich geeignet ist. Man spricht jetzt so viel von Eisenbahnbauten in Afrika und in einigen Colonien sind bereits Bahnstrecken in Angriff, in anderen Colonien, so z. B. auch in Togo, in Aussicht genommen worden. Der Vortragende war der Ansicht, man dürfe nicht gleich mit dem Bau von Lokomotivbahnen beginnen. Wenn jemand in Europa einen Steinbruch u. s. w. ausbeuten wolle, so beginne er zuerst mit Handbetrieb und richte erst dann den Dampfbetrieb ein, wenn das Bedürfniß dazu vorliege. Dieser Weg müsse auch in Afrika eingeschlagen werden. Gegenwärtig werde von Negerträgern eine Last von 25 Kilogr. täglich 25 Kilom. weit transportirt. Es würde schon ein großer Gewinn sein, wenn diese Leistung verdoppelt werden könnte. Für Togo würde vorläufig eine einfache Feldbahn mit Kipplowries, welche von Menschen geschoben werden könnten, genügen.

Die Ausführungen des Herrn v. Döring wurden durch lebhaften Beifall belohnt.

□ **[Wilhelmtheater.]** An dem neuen Programm, welches morgen zum ersten Male in Kraft tritt, werden besonders auch die Anhänger des edlen Turnsportes ihre Freude haben. Neben den schon genannten Fechterinnen Ferno werden sich zwei Damen (Eclairs) am dreifachen Reck produciren, während zwei Herren neben der Arbeit am Doppeltrapez den sog. Lawinensturz vorführen werden; die Parterre-Akrobatik ist durch die Truppe Relampagos vertreten. Dem Humor wird neben Herrn Littke Carlsen, der prolongirt worden ist, das Herrentrio Concordia gerecht werden. Die russische Truppe Pawlenko wird ebenfalls noch einige Abende auftreten.

* **[Schüler-Werkstätten des Vereins für Knaben-Handarbeit.]** Der Unterricht in den Werkstätten beginnt Montag, den 18. Oktober, und zwar von jetzt ab in dem alten städtischen Schulhause Langgarten 22. Hier sind zwei große luftige Räume seitens des Magistrats zur Verfügung gestellt worden, die, nachdem sie mit Gasglühlicht versehen sind, günstiger in gesundheitlicher Beziehung sind, als die früher benutzten. Es wird unterrichtet in den Hauptfächern: Hobelbankarbeit, Papparbeit und Holzschnitzerei und in den Vorschulfächern: Papier- und Cartonarbeit; täglich von 3—5 Uhr. Die Werkstätten haben sich nun in sieben Jahren als rechte Erziehungsstätten für die heranwachsende männliche Schuljugend erwiesen, in denen Hand und Auge gebildet und durch eigene Bethätigung das Gefühl jugendlicher Schaffenskraft so recht erweckt wird. Anmeldungen nehmen alle Schulvorsteher entgegen.

* **[Rekruten-Einstellung.]** Heute fand hier und in den übrigen Provinzorten die Einziehung der in diesem Jahre bei der Garde einzustellenden Rekruten statt.

* **[Neue Haltestelle.]** Mit dem heutigen Tage ist im Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direction Danzig an der Strecke Graudenz-Jablonowo der Haltepunkt Boguschau für den Personenverkehr eröffnet worden.

* **[Stempelsteuer auf Führungsatteste.]** Der Cultusminister hat entschieden, daß Führungszeugnisse, die zur Erlangung der Concessionen zum Betrieb von Apotheken nöthig sind, nicht abgabenfrei sind. Die Behörden sind besonders angewiesen worden, die Stempelsteuer auch dann einzuziehen, wenn durch die Wahl der Schriftform (z. B. eines Berichtes) die Steuerentrichtung zu vermeiden gesucht ist.

* **[Danziger Bürgerverein.]** Gestern hielt der hiesige Bürgerverein im Saale des Kaiserhofes seine General-Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende Herr Schmidt zunächst der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder gedachte, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Der Verein hat als erste Rate für das hiesige Kriegerdenkmal 25 Mk. bewilligt, ferner hat er gestern seine Bibliothek eröffnet, die sich bereits auf 150 Bände vermehrt hat. Der frühere Vorsitzende des Neufahrwasser Bürgervereins, Herr Oskar Krüger, wurde gestern auf Vorschlag des Vorstandes einstimmig zum Ehrenmitglied auch des Danziger Vereins ernannt und es soll ihm diese Ernennung mit einem Diplom überreicht werden. — Der Verein hat bekanntlich in einer seiner letzten Sitzungen an den Magistrat eine Resolution gegen Uebertragung des Baues der elektrischen Centrale an die Firma Siemens u. Halske gerichtet und die Forderung aufgestellt, den Bau unter die betheiligten Firmen noch einmal zur Submission zu stellen. Darauf hat der Magistrat geantwortet, daß er bereits seit 2 Wochen in Verhandlungen mit der Firma auf Grund des auf zutreffenden Erwägungen beruhenden Stadtverordnetenbeschlusses eingetreten sei und daß es schon allein aus geschäftlichen Gründen unmöglich sei, jetzt noch eine Submission vorzunehmen. — Der Vorsitzende verlas dann den Jahresbericht. Der Bericht geht des näheren auf die Vorgänge in den Stadtverordnetensitzungen und die Verhandlungen des Vereins über dieselben ein und bespricht verschiedene communale Fragen sowie die letzten Stadtverordneten-Wahlen. Der Verein schloß das letzte Jahr mit 366 Mitgliedern ab. Im Jahresberichte ist auch die Begrüßungsrede wörtlich mitgetheilt, mit welcher der Vorsitzende im Namen des Bürgervereins den Herrn Oberbürgermeister Delbrück nach seiner Wahl begrüßt hat. Herr Kolat führte dazu aus, er habe die Ueberzeugung, daß der Vorsitzende sich diese Rede hätte ersparen können. Die Versammlung beschloß auf Anrathen des Vorsitzenden, von der Erörterung persönlicher Angelegenheiten Abstand zu nehmen. Nachdem dann das Arrangement der Vorträge und Vergnügungen des Vereins im kommenden Winter berathen worden war, erstattete der Vorsitzende ein längeres Referat über die letzten Stadtverordneten-Sitzungen. Redner ging dabei des näheren auf die bekannte Verhandlung wegen der Miethung des Gebäudes der Handelsakademie zum Zwecke der Verlegung der Steuerbureaux ein und bezeichnete diese Miethe als viel zu hoch. Der Magistrat bezahle in dem neuen Hause für 13 Zimmer 7000 Mk. auf 20 Jahre, das Polizeipräsidium am Petershagen habe 45 Zimmer und bezahle 11 500 Mk. Miethe. Der Redner ging dann auf seinen Antrag in der Stadtverordnetensitzung, die Bureauverhältnisse des Magistrats nach großen Gesichtspunkten zu ordnen, ein und verwahrte sich gegen die Unterstellung, als wenn damit ein Millionenbau gemeint sei. Auf dem neugeschaffenen Wallterrain könne ganz gut für das Geld, das der Magistrat 20 Jahre hindurch als Miethe zahle, ein einfaches Bureau-Haus gebaut werden. Der Magistrat könne dann unter Umständen eines seiner Grundstücke verkaufen, auch vielleicht die Räume der Kämmereikasse, die als wirklich schlecht allseitig anerkannt seien, anders verwerthen. Einer der größten Restaurateure Danzigs habe ihm gesagt, daß er für diese Gewölbe gern 10 000 Mk. jährlicher Miethe zahlen wolle. Wenn der Magistrat wolle, könne er seine Bureauverhältnisse wirklich radical verbessern, ohne so hohe Miethen zu zahlen. Der Redner beklagte sich darüber, daß ihm durch einen Schlußantrag in der Stadtverordneten-Versammlung das Wort abgeschnitten sei, um auf alle die Unterstellungen zu antworten, mit denen gegen ihn operirt worden sei. — Herr Dr. Lehmann forderte zum zahlreichen Besuch der Stadtverordneten-Versammlungen auf. „Sie haben keine Ahnung von den Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen haben.“ Der Widerstand, die Unterbrechungen und Zwischenrufe, von denen Sie in der Zeitung lesen, sind wohl organisirt (?) und „er wisse auch, wo der Chef dieser Claque sei“. Herr Dr. Lehmann ging dann auf seine Aeußerungen in der letzten Stadtverordnetensitzung ein. Nachdem ihm das Wort abgeschnitten worden sei, habe er „als Antragsteller“ vergeblich und schließlich in einer persönlichen Bemerkung den Versuch gemacht, gegen Unterschiebungen zu operiren, mit denen am meisten Herr Stadtrath Ehlers gegen ihn vorgegangen sei. Er halte es „für kein Zeichen von Muth“, und er wiederhole das noch einmal, daß letzterer dafür plaidirt habe, daß Herr Dr. Lehmann, der den bekannten Ablehnungsantrag zur Magistratsvorlage mit der Aufforderung zur Bureau-Organisation nach großen Gesichtspunkten mit unterzeichnet hatte, keinen selbständigen (Initiativ-) Antrag eingebracht habe und daher — nach parlamentarischer Praxis — auch nicht als „Antragsteller“ zu behandeln sei. Redner insinuirt Herrn Stadtrath Ehlers, daß „es ihm nicht gepaßt habe, dem Gegner Zeit zur Aufklärung von Irrthümern zu geben“. — Herr Brunzen meint, daß der Magistrat für ein Zimmer 650 Mk. jährliche Miethe zahle; für das Geld erhalte man hier je nach der Stadtgegend 3—4 Zimmer. Er finde das unerhört. — Nachdem dann noch kurz die städtischen Wassermesser und die Erhebung der Wohnungssteuer besprochen waren, wurde die Versammlung in vorgerückter Stunde geschlossen.

✳ **[Sängerbund.]** In der gestern abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung des Männergesang-Vereins „Sängerbund“ begrüßte zunächst der Vorsitzende des Vereins, Herr Provinzialsteuer-Secretär Saager, die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder. Es wurde zunächst der Jahresbericht verlesen, dem wir unter anderem entnehmen, daß der Verein augenblicklich 200 Mitglieder zählt und drei Wohlthätigkeits-Concerte entrirt hat. Hierauf erfolgte der Kassenbericht. Nach Festsetzung des Etats pro 1897/98 mit 1440 Mk. wurde die Aenderung des § 5 der Statuten vorgenommen, das Eintrittsgeld der neu aufzunehmenden Mitglieder auf 1,50 Mk. festgesetzt und dann zur Wahl des Vorstandes geschritten. Als Vorsitzender wurde Herr Saager und zu dessen Stellvertreter Hr. Bäckermeister Karow einstimmig wiedergewählt, zum Schriftführer Herr Borschke, Stellvertreter Herr Borneleit, zum Schatzmeister Herr Noetzel, zu Bibliothekaren die Herren Wiehle und Karl und zu Vergnügungsvorstehern die Herren Lange und Schilling neu- resp. wiedergewählt.

* **[Russische Auswanderer.]** Die preußischen Behörden haben neuerdings, wie die „Post“ hört, gestattet, daß auch den russischen Auswanderern, die von den sogenannten Controlstationen an der russischen Grenze (Bajohren, Eydtkuhnen, Prostken, Illowo und Otlotschin) nach Antwerpen oder Rotterdam gehen wollen, so weit sie schon von Amerika aus mit Schiffskarten für diese Häfen versehen sind, Eisenbahn-Fahrkarten über Ruhleben nach den Einschiffungshäfen verabfolgt werden und daß sie in besonderen Abtheilungen, statt in besonderen Wagen befördert werden können. Es findet dann eine ärztliche Controle der Durchwanderer in Hannover oder Obernhausen statt.

* **[Patente.]** Auf ein Verfahren zur Herstellung eines Klebstoffes aus ausgelaugten Rübenschnitzeln ist von Dr. Georg Eichelbaum in Königsberg ein Patent angemeldet worden.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Calculator a. D., Rechnungsrath Heyer zu Königsberg, bisher bei der Reichsbank-Hauptstelle daselbst, ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Schulrector und Organisten Gensfuß zu Gr.-Rosinsko im Kreise Johannisburg der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Eisenbahn-Packmeister a. D. Zackenfels zu Mocker, Westpr., bisher zu Thorn, dem Eisenbahn-Bahnwärter a. D. Thalau zu Wärterhaus 13 bei Unislaw im Kreise Culm, dem Eisenbahn-Bremser a. D. Vormelker zu Stargard i. Pomm. das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Die Stations-Aspiranten Apitz in Flatow, Dunken und Kracht in Praust, Krupinski in Czerwinsk, Pecka in Oliva, Pirs in Pelplin, Rudnick in Czersk, Steindorf in Flatow und Strauch in Langfuhr haben die Prüfung zum Stations-Assistenten bestanden und sind zu Stations-Diätaren ernannt worden. — Dem Bahnhofsarbeiter Rappel in Danzig ist nach zurückgelegter 25jähriger ununterbrochener Beschäftigung im Dienst der Eisenbahnverwaltung eine Belohnung von 30 Mk. bewilligt worden.

* **[Personalien.]** Dem Katastersecretär Helmbach zu Marienwerder ist unter Ernennung zum Katastercontroleur die Verwaltung des Katasteramtes Flatow übertragen. Von der Versetzung des Katasterlandmessers Simon als Katastercontroleur nach Flatow ist Abstand genommen.

* **[Unglücksfälle.]** Auf dem Packhofe stürzte gestern der Dachdecker Schinkowski mit einer Rolle Pappe von der Leiter hinab und zog sich einen Bruch der Knieschneibe zu. — Das Kind des Maurergesellen Seifert hatte sich in Abwesenheit der Mutter, welche ihrem Manne Mittagessen brachte, das Fenster geöffnet und stürzte aus demselben auf die Straße hinab, wobei es einen Schädelbruch erlitt. — Beim Kohlenlöschen auf dem Dampfer „Blonde“ stürzte der Maschinist Meyer gestern in den Schiffsraum hinab und erlitt einen Schädelbruch. Sämmtliche Verletzten wurden in das Stadtlazareth gebracht.

Der Schutzmann Jänicke aus Neufahrwasser, welcher am 11. d. M. beim Einschreiten gegen eine Rauferei auf dem Bahnhof Neufahrwasser so unglücklich zu Fall kam, daß er einen Knieschеibenbruch erlitt, ist im Stadtlazareth gestern an dieser Verletzung gestorben.

* **[Körperverletzung.]** Auf der Breitgasse ereignete sich gestern ein recht häßlicher Auftritt. Der Geschäftsführer Julius K. gerieth Abends gegen 10 Uhr mit dem Commis K. in Streit und schlug diesem mit einem schweren Stock so wuchtig über den Kopf, daß K. eine klaffende Wunde an der rechten Kopfseite erhielt und Hilfe im Stadtlazareth in der Sandgrube nachsuchen mußte. Nach der That entfloh K. in ein Lokal in der Breitgasse, wurde dort jedoch von Polizeibeamten, die durch den Verletzten benachrichtigt worden waren, ermittelt und verhaftet.

* **[Diebesfang.]** Vor ca. 8 Tagen wurde in der Markthalle einem Händler ein Käse im Werthe von ca. 10 Mk. gestohlen. Der Dieb war dem Bestohlenen von Ansehen zwar bekannt, indessen war derselbe verschwunden und es konnte sein Aufenthalt bisher nicht ermittelt werden. Gestern traf der Händler denselben zufällig auf dem Haupt-Bahnhofe und ließ ihn durch einen Polizeibeamten festnehmen. Den Diebstahl gestand er ein und gab auch an, an wen er den Käse verkauft hatte.

* **[Schöffengericht.]** Wegen einer dreisten Unterschlagung, Anstiftung zu einer solchen und wegen Hehlerei war die Familie Arbeiter Heinrich Timm von hier angeklagt. Der Sachverhalt ist nach der Beweisaufnahme folgender: Der 14 Jahre alte Schüler Wilhelm Timm sollte für den Gymnasiasten Modrczewski am 3. Juli d. J. dessen Reisekorb, enthaltend Zeug

und Wäsche etc. im Werthe von ungefähr 80 Mk., zum Bahnhofe bringen. Die Arbeiterfrau Auguste Timm aber mußte ihren Sohn dazu zu bestimmen, den Korb nicht zum Bahnhofe, sondern in ihre Wohnung zu bringen. Hier wurde er von dem Arbeiter Timm aufgeschnitten und seines Inhaltes beraubt. Am folgenden Tage wurden der Reisekorb und die in demselben befindlich gewesenen Sachen aufgefunden und dem Eigenthümer zurückgegeben. Die Angeklagten leugneten sämmtlich die Schuld, wobei Wilhelm Timm behauptete, er habe mit dem Reisekorbe vergeblich auf dem Bahnhofe die Ankunft des Modrczewski erwartet und da dieser nicht erschienen sei, den Korb in die elterliche Wohnung gebracht. Die Eltern behaupteten, den Korb nur aufgeschnitten zu haben, um aus dessen Inhalt den Eigenthümer zu ermitteln und diesem dann den Korb zurückgeben zu können. Da die Beweisaufnahme dagegen sprach, wurden die Eltern mit je 6 Wochen Gefängniß bestraft, der Sohn zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Für diesen soll aber der Erlaß der Strafe beantragt werden, falls er sich zwei Jahre lang vorwurfsfrei führt. — Zwei Dienstboten, welche sich dadurch des Betruges schuldig gemacht hatten, daß sie sich unter Annahme von Handgeld vermietheten, den Dienst aber nicht antraten, wurden mit 10 Tagen bezw. 1 Woche Gefängniß bestraft.

* [Strafkammer.] Wegen Diebstahls hatte sich heute die Frau Anna Müller, geb. Grosse, zu verantworten. Die Frau M. hatte sich bekanntlich vor dem Schwurgerichte wegen Brandstiftung in einem ihr gehörigen Hause in der Tischlergasse zu verantworten, wurde jedoch freigesprochen und aus der Haft entlassen. Bald darauf wurde sie wieder verhaftet, da einem Herrn, mit dem sie kurz vorher in einer Restauration zusammen gewesen war, ein Sparkassenbuch über 1600 Mk. verschwunden war. Der Verdacht lenkte sich auf die M., und nach der Beweisaufnahme sprach der Gerichtshof die Angeklagte, welche sich bereits längere Zeit in Untersuchungshaft befindet, schuldig und verurtheilte sie zu 1 Jahr Gefängniß. Ein der Mitthäterschaft angeklagter Kellner wurde freigesprochen, da gegen ihn nichts erwiesen wurde.

[Polizeibericht für den 15. Oktober.] Verhaftet: 5 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Unfugs, 2 Obdachlose. — Gefunden: 1 Korallenhalskette am 27. Sept. cr., abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction, am 20. Sept. cr. ein brauner Herrenfilzhut und 1 Spazierstock, abzuholen vom Herrn Ferdinand Krahn, Schäferei 15.

Aus der Provinz.

—e. Zoppot, 15. Okt. Gestern hielt der hiesige landwirthschaftliche Verein seine erste Wintersitzung im „Kaiserhof" ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer Pferdmenges-Rahmel, des verstorbenen Ehrenmitgliedes Sanitätsraths Dr. Benzler gedacht und die Versammlung sein Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt hatte, wurden verschiedene Anfragen erledigt, die von der Landwirthschaftskammer bezw. den Behörden eingegangen waren: 1. das Getreide ist beim Dreschen nicht besonders ergiebig und die Güte desselben bleibt gegen die Vorjahre zurück; 2. die Wachtel wird in unseren Gegenden immer seltener und es scheint geboten, dahin zu wirken, daß das häufige Abschlachten derselben in den südlichen Gegenden verhindert werde. — Der Remontemarkt in Neustadt hat in den letzten Jahren wenig brauchbare Pferde geliefert, so daß zuletzt kein Pferd angekauft wurde. Die Umgegend hat aber sehr wohl gute Pferde, daher soll im Interesse der Pferdezucht der Remontemarkt noch einmal beibehalten werden, und es wird die Erwartung ausgesprochen, daß derselbe gut beschickt werden möge, da er sonst aufgehoben werden würde. — Es wurde beschlossen, das im Februar stattfindende 40jährige Stiftungsfest des Vereins durch eine Festsitzung zu feiern. — Herr Cand. agr. Völtz aus Berlin hielt darauf einen längeren Vortrag über das Thema: „Welche Umwandlungen erleiden die Stickstoffverbindungen des Stalldüngers bei dessen Aufbewahrung und worauf sind die zur Conservirung desselben in Anwendung kommenden Maßnahmen zurückzuführen?" — Zum Schluß berichtete Herr Director Dr. Funk über die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft.

Tiegenhof, 14. Okt. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat die Wiedererrichtung einer Fortbildungsschule nach langer Erörterung abgelehnt.

⚭ Christburg, 14. Okt. Ein gräßliches Unglück hat sich in der heutigen Nacht im Vorwerk Tellendorf zugetragen. Um 1 Uhr, während alles im tiefsten Schlafe lag, entstand in einem sog. Vierfamilienhause Feuer, welches erst bemerkt wurde, als das Strohdach bereits herunterfiel und das ganze Wohnhaus ringsum mit Feuer umgab. Sämmtliche Bewohner mußten fast unbekleidet durch das Feuer das Freie zu erreichen versuchen, wobei sie mehr oder weniger bedeutende Brandwunden erhielten. Ein Kind, welches in dem Wirrwar vergessen war, verbrannte und wurde nur der Schädel im Schutt aufgefunden, eine Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß an deren Aufkommen gezweifelt wird, einem Mann verbrannte das Gesicht; im ganzen haben zehn Personen Brandwunden erhalten. Das Feuer theilte sich auch dem Stalle mit, welcher gleichfalls mit seinem Inhalt, bestehend in dem lebenden Inventar an Schweinen, Ziegen, Kühen, total abbrannte. Gerettet ist absolut garnichts.

♂ Marienwerder, 14. Okt. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurden die neu gewählten Rathsherren Rentier H. Schulz und Kaufmann P. Oettinger durch Herrn Bürgermeister Würtz in ihr Amt eingeführt. — Herr Departements-Thierarzt Winckler ist am 1. Juni in das hiesige Regierungscollegium eingetreten und dadurch auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen genöthigt worden, aus der Stadtverordneten-Versammlung auszuscheiden, der er mehr als 30 Jahre als Mitglied und darunter etwa 20 Jahre als Vorsteher angehört hat. Die Versammlung ehrte heute seine hervorragenden Verdienste um die Entwickelung unserer Stadt durch seine Ernennung zum Ehrenbürger. Die gleiche Auszeichnung wurde heute auch Herrn Kanzleirath Haunit zu Theil, der lange Jahre hindurch an den Arbeiten unserer Stadtvertretung hervorragenden Antheil genommen hat, aber bereits vor fünf Jahren aus der Versammlung ausgeschieden ist. Mit ihrem heutigen Beschluß trug die Versammlung eine alte Dankesschuld ab. Durch die Ernennung des Herrn Gymnasialdirectors Dr. Brocks zum Provinzial-Schulrath in Schleswig hat die Stadtverordneten-Versammlung neuerdings einen empfindlichen Verlust erlitten. Der Magistrat wurde heute ersucht, in Erwiderung auf ein Abschiedsschreiben des Herrn Dr. Brocks diesem zu seinem neuen Amte die herzlichsten Glückwünsche der städtischen Körperschaften auszusprechen. — Ueber eine Angelegenheit, welche peinliches Aufsehen in der Bürgerschaft erregt, wurde heute in der Stadtverordneten-Versammlung eine kurze Mittheilung gemacht. Im Juni d. J. erhielten Mitglieder der städtischen Verwaltung von einem Bericht der hiesigen königl. Regierung Kenntniß, worin diese den Unterrichtsminister um einen Zuschuß von 1500 Mk. für die hiesige höhere Privat-Mädchenschule des Frl. Obuch ersucht. Die diesem Antrage beigefügte Begründung soll in hohem Maße kränkend für die städtische höhere Mädchenschule und deren Lehrercollegium gewesen sein. Es soll in dem Bericht der kgl. Regierung davon gesprochen worden sein, daß die Leistungen der städtischen Schule den zu stellenden Anforderungen nicht entsprächen, daß ihr Lehrercollegium nicht zeitgemäß, überhaupt die Schule minderwerthig gegenüber der Obuch'schen Privat-Anstalt sei. Der Magistrat hat darauf ohne weiteres eine Eingabe an den Minister gerichtet, in welcher er sich anheischig macht, die Gründe der Regierung zu widerlegen und in welcher gleichzeitig an den Minister das Ersuchen gestellt wurde, den Bürgermeister unserer Stadt in Audienz zu empfangen. Daraufhin ist jetzt ein Schreiben der Regierung eingegangen, worin diese im Auftrage des Ministers dem Magistrat eröffnet, daß der Minister es abgelehnt hat, die Gegengründe der Stadt zu hören und daß sich damit auch der Antrag auf Bewilligung einer Audienz erledigt. Auf Ersuchen des Stadtverordnetenvorstehers sah die Versammlung vorläufig von einer Erörterung der Angelegenheit ab und beauftragte nur den Magistrat, in dieser Sache die Interessen der Stadt energisch zu vertreten. Vermuthlich ist der ablehnende Bescheid des Ministers darauf zurückzuführen, daß nach Ansicht der Behörde der Magistrat nur durch einen Vertrauensbruch von dem Bericht der Regierung Kenntniß erhalten haben kann. Wie man privatim hört, ist denn auch eine Disciplinaruntersuchung wider Unbekannt eingeleitet und es sind in dieser bereits mehrere Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten-Vorsteher zeugeneidlich vernommen worden. Ein Ergebniß hat die Untersuchung, wie es heißt, aber noch nicht gehabt. Mit Recht sieht man in der Bürgerschaft der weiteren Entwickelung dieser Angelegenheit mit großer Spannung entgegen. Nebenbei sei nur bemerkt, daß innerhalb verhältnißmäßig kurzer Zeit zwei Lehrer unserer städtischen höheren Mädchenschule zu Directoren auswärtiger höherer Mädchenschulen gewählt worden sind. — Der Rechtsanwalt beim Reichsgericht Herr Justizrath Patzke, der zum Begräbniß einer Verwandten vor einigen Wochen in unserem Ort, seiner Vaterstadt weilte, hat in dankbarer Erinnerung an die hier verlebte Jugendzeit der Stadt 1000 Mk. zum Besten der Armen, in erster Linie der armen Kranken, überwiesen. Die hochherzige Gabe wird dem Fonds des Siechenhauses zugeführt werden.

△ Tuchel, 14. Okt. In einer zahlreich besuchten Versammlung des Handwerker-Vereins hierselbst hielt gestern der Wanderredner der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Herr Dr. Pohlmeyer aus Berlin, einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über das neuzeitliche Handwerk und dessen Hebung. Die Anregung, die Unterrichtszeit in den Fortbildungsschulen in die Morgenstunden zu verlegen, soll nach Anhörung der Handwerksmeister den zuständigen Behörden zur Entschließung unterbreitet werden.

Culm, 14. Okt. Die hiesige Höcherlbrauerei ist, wie schon kurz erwähnt, für 3 600 000 Mk. in den Besitz einer Actiengesellschaft übergegangen. Die Uebergabe soll am 1. November erfolgen. Der Ankauf ist seitens einer Breslauer Bankgruppe erfolgt. Der bisherige Mitbesitzer Herr Geiger bleibt mit einem Gehalte von 60 000 Mk. technischer Leiter.

* [Die Farben des deutschen Reiches:] Schwarz-weiß-roth, sind keineswegs eine neue Zusammenstellung, vielmehr hat eine Fahne genau in diesen Farben bereits 1410 in der Schlacht bei Tannenberg geweht, wo sie einer Abtheilung des Ordensheeres vorangetragen wurde. Es war die Fahne des ermländischen Domkapitels, die in die Hände der Polen fiel und dann in der Krakauer Schloßkirche aufgehängt war. Der polnische Geschichtsschreiber Dlugosz sagt über sie der „Erml. Ztg." zufolge, daß sie drei Ellen und ein halbes Viertel in die Länge, zwei Ellen in die Breite maß und in drei rechteckigen, gleich großen Feldern die Farben schwarz, weiß, roth zeigte.

Thorn, 14. Okt. Ueber die schon gemeldete Haftentlassung des preußischen Kahnschiffers, der sich durch eine unbedachte Aeußerung über den Zaren in Warschau die Verhaftung zugezogen, wird folgendes Nähere berichtet: Der Verhaftete hat mehrere Wochen auf der Warschauer Citadelle zugebracht, da man ihn des „Hochverraths" verdächtig hielt. Durch die streng geführte Untersuchung konnte aber kein Anhalt gefunden werden, daß der Verhaftete in irgend ein Complot verwickelt war, es stellte sich vielmehr heraus, daß die ihm zur Last gelegten Redensarten lediglich seiner Trunkenheit entsprungen sind. Den Bemühungen des deutschen Generalconsulats in Warschau gelang es nunmehr, den Verhafteten zu befreien.

* Dem Kreise Rummelsburg im Regierungsbezirk Köslin, welcher den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Falkenhagen nach Bahnhof und Dorf Reinfeld beschlossen hat, ist das Enteignungsrecht für die zu dieser Chaussee erforderlichen Grundstücke verliehen.

Neustettin, 13. Okt. Seit heute Vormittag wüthet in der Bismarckstraße ein verheerendes Feuer, welchem bereits die Wohnhäuser und Hintergebäude der Herren Ackerbürger Janz und Raddatz und Fleischermeister Rahn zum Opfer gefallen sind. Das Feuer fand reichliche Nahrung in den vielen Futtervorräthen, welche von dem starken Winde in brennenden Ballen auf die gegenüberliegende Straßenseite geführt wurden und hier die Hintergebäude der Herren Fuhrherr Scheunemann, Klempnermeister Münzer und der Wittwe Jakoby in Flammen setzten.

Pillau, 14. Okt. Das Wrack der aus See eingeschleppten „Camilla" ist gestern gehoben worden. Das Deck des Schiffes bietet einen traurigen Anblick dar. Der Großmast ist dicht über Deck gebrochen und liegt fest eingeklemmt nach dem Bugspriet aus. Der Besanmast ist etwa in Manneshöhe abgeknickt und liegt seiner Länge nach auf Deck. Das Segelwerk ist jedenfalls eine Beute des Sturmes geworden, welchem die „Camilla" und die Besatzung zum Opfer fiel. Neuerdings erzählt man, daß die Frau des Capitäns Stange nebst Kind an Bord gewesen sei. Ob dieses Gerücht auf Wahrheit beruht, bleibt abzuwarten. Das Schiff hat Balken in einer Dicke von 14—15 Zoll geladen. Die Deckslast scheint an der Steuerbordseite übergegangen zu sein, denn an dieser Seite fehlt die ganze Reeling. Die Wanten sind hier in Manneshöhe gekappt — jedenfalls, um der Deckslast freieren Spielraum zu geben und vielleicht dadurch das Schiff zu retten. Nach fachmännischem Urtheil ist die „Camilla" dann nach der linken Seite übergegangen.

Bromberg, 14. Okt. Ein Ehrensäbel wurde heute dem Commandeur der 4. Cavalleriebrigade, Generalmajor v. Humbracht in Bromberg, durch eine Deputation des Ulanen-Regiments Nr. 4 in Thorn im Auftrage des Regiments überreicht. Herr v. H. war fünf Jahre hindurch Commandeur des Regiments.

Vermischtes.

* [Vierzig Duelle eines Richters.] Eine Monstre-Duell-Affaire hält die Stadt Lugos (Ungarn) in Aufregung. Der Stuhlrichter Jarinay mußte das Urtheil des militärischen Ehrenrathes provociren, welcher seine Satisfactionsfähigkeit feststellte. Unterdessen cursirte aber eine ehrenrührige Erklärung, welche 33 Mitglieder der dortigen Intelligenz unterfertigten. Jarinay forderte nun alle Beleidiger, zusammen im ganzen 40 Personen, und focht bereits zwei Duelle aus. Das erste mit dem Gutsbesitzer Cristomanos auf Pistolen verlief unblutig; in dem zweiten auf Säbel mit dem Stuhlrichter Talajdy erlitt Jarinay an der rechten Hand eine schwere Verletzung, wodurch die Fortsetzung der Duelle in Frage gestellt ist.

Stadtilm, 14. Okt. Das im 13. Jahrhundert erbaute, früher als Cistercienser-Kloster dienende Schloß ist in der vergangenen Nacht total niedergebrannt.

Mailand, 15. Okt. (Tel.) Eine furchtbare Benzin-Explosion zerstörte die große Färberei von Venuti in Padua. Zwei Leute wurden dabei getödtet, viele verwundet.

Cambrai, 14. Okt. In einer benachbarten Zuckerfabrik fand eine Kessel-Explosion statt, durch die zwei Arbeiter getödtet und 12 Arbeiter, darunter mehrere lebensgefährlich, verwundet wurden.

Kunst und Wissenschaft.

* [Nansen über Andrée.] Nansen betrachtet es nicht als ein ungünstiges Zeichen, daß man von Andrée noch nichts gehört hat. Wenn er mit dem Ballon im nordamerikanischen arktischen Archipelagus oder in Nordsibirien niedergegangen ist, wird er dort wahrscheinlich in's Winterquartier gehen und gezwungen sein, den Frühling abzuwarten, um sich wieder mit der Welt in Verbindung zu setzen. Da er Proviant für drei Monate hatte, kann er den Winter dort ebenso gut aushalten, wie er und Johannsen es gethan. Es liegt kein Grund vor, zu glauben, daß Andrée gestorben sei. Sehr möglich ist es auch, daß er den Pol erreicht hat. — Den Optimismus Nansens werden trotz dessen großer Autorität in arktischen Fragen nur Wenige theilen.

Letzte Telegramme.

Naumburg, 15. Okt. Ein Militärzug mit Rekruten für das Gardecorps lief gestern Abend auf dem Bahnhofe in Naumburg auf einen haltenden Güterzug. Der Militärzug ist nicht beschädigt, dagegen die 7 letzten Wagen des Güterzuges, 3 davon sind entgleist. Die Schuld trägt der Locomotivführer des Militärzuges, welcher das Haltesignal nicht beachtet hat.

London, 15. Okt. Die „Times" meldet aus Konstantinopel vom 13. d. Mts.: Seit dem 6. Oktober sind keine Truppen nach Thessalien gesandt worden. Indessen erwarten vier bedeutende Transporte Befehle, dorthin abzugehen. Das türkische Kriegsministerium erklärt, die thessalischen Bataillone würden vervollständigt, da sie nach Räumung Thessaliens an der bulgarisch-serbischen Grenze stationirt werden sollten.

Konstantinopel, 15. Okt. Bulgarien hat der Türkei eine offensive und defensive Allianz vorgeschlagen, nach welcher Fürst Ferdinand der General von Rumelien bleibt, welches Amt in der Familie des Fürsten erblich werden soll. Bulgarien erkennt die völlige Suzeränität des Sultans an, die Türkei garantirt die Integrität Bulgariens. Im Falle eines Krieges müsse die Türkei mit 200 000, Bulgarien mit 100 000 Mann dem anderen Theile zu Hilfe kommen. Es besteht Grund anzunehmen, daß bereits ein Einvernehmen erzielt ist.

Standesamt vom 15. Oktober.

Geburten: Stellmachergeselle Gustav Wohlgemuth, T. — Maler und Artist Johann Wroblewski, T. — Arbeiter August Richert, T. — Comtoir-Diener Eugen Labude, T. — Wagenführer August Czerwicki, T. — Arbeiter Max Jehnowski, T. — Arbeiter Thaddäus Küber, S. — Arbeiter Gustav Pörschke, S. — Materialien-Verwalter Paul Tschirschwitz, S. — Schuhmachergeselle Eduard Hinz, S. — Unehel.: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Kutscher Ludwig Gotthard Matern und Maria Kater, beide hier. — Klempnergeselle Carl Hermann Theodor Müller und Emilie Ida Wilhelmine Hennig, beide hier. — Arbeiter Jakob Ritzkowski und Anna Maria Myslisch zu Schmierau. — Schmied August Friedrich Motschal hier und Emilie Ottilie Laura Richert zu Semlin. — Arbeiter Michael Kwidczinski zu Zigankenbergerfeld und Augustine Selasinski hier. — Zimmergeselle Franz Johannes Schreiber hier und Gertrude Julianna Kornath zu Zigankenberg. — Eigenthümer und Bierfahrer Adolf Johann Wulff und Johanna Wilhelmine Florentine Müller zu Praust. — Knecht Johann Zumkowski zu Wassiol und Amalie Goralska zu Kielpin. — Bäckergeselle Paul Richard Totzky und Angelika Kozlowski, beide hier. — Glasmacher Ernst Franz Wilhelm Ziegler zu Legan und Louise Auguste Clemens hier. — Metalldreher Hugo Casimir Donalski und Anna Franziska Elise Borowski, beide hier. — Arbeiter Josef Victor Laskowski und Anna Maria Eggert, beide hier.

Heirathen: Procurist Walter Louis Friedr. Burandt zu Stolp und Erna Elise Johanna Sachsze hier. — Conditor Karl Robert Schultz zu Dirschau und Helene Marianne Zeruneith hier. — Büchsenmacher-Anwärter Johann August Paul Godat und Clara Maria Flockenhagen. — Militär-Invalide Michael Wielgosz und Anna Margarethe Mondrzejewski. — Musiker Gustav Albert Glaß und Rosalie Böhnke. — Klempnergeselle Karl Julius Schulz und Johanna Renate Hedwig Schönhoff. Sämmtlich hier.

Todesfälle: T. des Vicefeldwebels im Grenadier-Regiment König Friedrich I. Carl Dahm, 16 Tage. — T. d. Arbeiters Eduard Lehmann, 1 J. 11 M. — S. d. Malers August Baranowski, 1 J. 4 M. — Schiffsstauer Carl Wernick, 63 J. — T. d. Schuhmachers Albert Liebnitz, 5 M. — Frau Rosette Kiep, geb. Herrmann, 62 J. — Kuhhirt August Geroschewski, 52 J. — T. d. Arbeiters Eduard Schilke, 1 W. — S. des Hilfsgerichtsdieners Johann Drews, 10 M. — Frau Elise Eichert, geb. Fouquet, 39 J.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Freitag, den 15. Oktober 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 740—761 Gr. 178—181 M bez.
inländisch bunt 703—724 Gr. 142—166 M bez.
inländisch roth 732 Gr. 170 M bez.
transito bunt 724—740 Gr. 138—139 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 720—738 Gr. 128 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 615—641 Gr. 88—105 M bez.
transito kleine ohne Gewicht 78—80½ M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 97—98 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 132 bis 134 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 219—228 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 150 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogramm transito 152 M bezahlt.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm transito 110—111 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,97½ M bez., Roggen- 4,05—4,10 M bezahlt.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker. Tendenz: matt, per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,35—8,32½ M bez., 8,27½ M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 15. Oktober.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 10° R. Wind: O.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt stark krank 703 Gr. 142 M, hellbunt krank 703 Gr. 156 M, 721 Gr. 164 M, 724 Gr. 166 M, 718 Gr. 167 M, hochbunt 740 und 750 Gr. 178 M, 761 Gr. 181 M, weiß leicht bezogen 777 Gr. 178 M, roth 732 Gr. 170 M, für polnischen zum Transit gutbunt 740 Gr. 139 M, hellbunt 724 Gr. 138 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 770 und 738 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt russ. zum Transit große 615 Gr. 98 M, 624 Gr. 102 M, 635 und 641 Gr. 105 M, kleine 631 Gr. 88 M, Futter 78, 79, 80½ M per Tonne. — Hafer inländ. 132, 134 M per Tonne bezahlt. — Erbsen russ. zum Transit Futter 97, 98 M per Tonne gehandelt. — Linsen russ. zum Transit große 248 M per bez. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 219, 228 M per Tonne gehandelt. — Leinsaat russ. fein 150 M per Tonne gehandelt.

Dotter russ. zum Transit 152 M per Tonne bez. — Hanfsaat russisch 149 M per Tonne geh. — Heddrich russisch zum Transit 110, 111 M per Tonne bez. — Weizenkleie feine 3,97½ M per 50 Kilogr. gehand. — Roggenkleie 4,05, 4,10 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 62,50 M bezahlt, nicht contingentirter loco 43 M.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 15. Oktober.

		Crs. v. 14.			Crs. v. 14.
Spiritusloco	43,00	42,80	1880 Russen	102,85	—
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	—	66,30
Petroleum per 200 Pfd.	—	—	Türk. Adm.-Anleihe . .	95,20	95,20
4% Reichs-A.	102,90	102,80	5% Mexikan.	89,90	89,90
3½% do.	102,90	102,75	6% do.	95,00	94,70
3% do.	96,90	96,80	5% Anat. Pr.	92,75	93,00
4% Consols	102,90	102,80	Ostpr. Südb.-Actien . . .	99,00	99,00
3½% do.	102,70	102,75			
3% do.	97,60	97,50	Franzos. ult.	142,20	142,40
3½% westpr Pfandbr. .	99,80	99,80	Dortmund-Gronau-Act.	185,75	185,75
do. neue .	99,80	99,80	Marienburg-		
3% westpr. Pfandbr. .	92,00	91,80	Mlawk. A.	82,80	83,40
			do. S.-P.	119,40	119,25
3½%pm. Pfd.	99,80	99,80	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	166,00	165,60	St.-Act. . .	106,25	106,10
Darmst. Bk.	154,25	154,50	do. St.-Pr.	108,25	108,00
Danz. Priv.-			Harpener	182,50	181,90
Bank . . .	—	—	Laurahütte	165,50	165,75
Deutsche Bk.	201,70	202,00	Allg. Elekt. G.	264,50	264,50
Disc.-Com.	197,40	197,60	Barz. Pap.-F.	192,00	192,00
Dresd. Bank	155,60	155,25	Gr. B. Pferdb.	430,30	429,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,95	170,00
ultimo . .	221,00	220,60	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	92,75	92,90	Cassa . . .	216,50	216,55
3% ital. gar.			London kurz	—	20,345
Eisenb.-Ob.	57,60	57,60	London lang	—	20,205
4% öst. Gldr.	104,50	104,50	Warschau . .	216,00	216,00
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	215,75	215,80
4 Rente 1894	91,00	90,90	Petersb. lang	213,25	213,80
4% ung. Gdr.	103,40	103,40			

Privatdiscont 4. Tendenz: befestigt.

Berlin, 15. Okt. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Vor Eröffnung abwartend, war die Börse nachher freundlicher veranlagt durch die Lebhaftigkeit in Montanwerthen in Folge des Geschäftsberichtes des Bochumer Gußstahlvereins, der darauf hinweist, daß für das laufende Geschäftsjahr gesicherte Beschäftigung zu lohnenden Preisen vorliegt und daß die günstige Finanzlage auch das Erträgniß des laufenden Geschäftsjahres befriedigen werde. Schweizerbahnen belebt, besonders Jura-Simplon auf die Aussicht der Verwirklichung des Simplon-Durchstiches, Fonds träge, Amerikaner schwach auf Newyork. In der zweiten Börsenstunde abgeschwächt auf niedriges Ausland. Nach Schluß befestigt.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 15. Okt. (Tel.) Bei prachtvoller Witterung hatten die flauen Depeschen aus Nordamerika anfangs einen recht drückenden Einfluß ausgeübt. Doch die Thatsache, daß Frankreich und Belgien sich für ihre aufgespeicherten Weizen ernstlich interessiren, befestigte die Haltung wieder, so daß für Weizen und Roggen nur geringe Preis-Verschlechterung sich herausstellte. Hafer ist unverändert fest; Rüböl war recht still. Spiritus loco ohne Faß ist mit 43 M für 70er und mit 62,70 M für 50er bezahlt worden. Im Lieferungshandel war die Haltung abgeschwächt, der Preisstand jedoch ziemlich unverändert.

Spiritus.

Königsberg, 15. Okt. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Oktbr. loco, nicht contingentirt 44,50 M Gd., 45,00 M bez., Okt. nicht contingentirt — M, November nicht contingentirt — M, Novbr.-März nicht contingentirt 37,50 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 15. Oktbr.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	738	O 5	Regen	9
Aberdeen	752	OSO 7	bedeckt	6
Christiansund	754	W 4	heiter	4
Kopenhagen	758	SSW 2	Dunst	9
Stockholm	758	W 2	wolkenlos	5
Haparanda	751	still —	bedeckt	3
Petersburg	746	WSW 2	Regen	5
Moskau	765	WSW 2	wolkenlos	3
CorkQueenstown	740	SSW 6	wolkig	13
Cherbourg	749	SW 4	wolkig	13
Helder	755	S 1	halb bed.	10
Sylt	755	S 3	bedeckt	10
Hamburg	758	SO 2	wolkig	8
Swinemünde	761	SSO 3	wolkig	8
Neufahrwasser	763	S 2	bedeckt	5
Memel	762	SSW 4	bedeckt	8
Paris	755	SO 3	heiter	12
Münster	758	S 1	heiter	11
Karlsruhe	761	NO 2	wolkenlos	6
Wiesbaden	761	SO 2	wolkenlos	7
München	763	O 2	wolkenlos	4
Chemnitz	763	SSO 1	wolkenlos	9
Berlin	761	SO 2	heiter	7
Wien	764	still —	bedeckt	6
Breslau	763	SO 2	halb bed.	6
Il d'Aix	753	S 6	bedeckt	16
Nizza	762	O 5	halb bed.	16
Triest	766	SSO 4	bedeckt	18

Uebersicht der Witterung.

Während sich die Depression im Westen, die heute ein Minimum unter 737 Millim. westlich von Irland zeigt, ostwärts über die britischen Inseln, wo das Barometer sehr stark gefallen ist, und über dem Westen Frankreichs ausgedehnt hat, ist die Depression über Nordeuropa weiter nordostwärts fortgeschritten und füllt sich aus; am höchsten ist der Luftdruck über Südosteuropa. Bei schwachen Winden aus südlichen Richtungen ist das Wetter in Deutschland vorwiegend heiter, im Süden kühl, sonst durchschnittlich von normaler Temperatur, nur an der Küste fiel vereinzelt wenig Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Okt.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
15	8	762,8	5,8	SSW., frisch; halb bewölkt.
15	12	763,2	14,9	S., „ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Heute Nachmittag 5 Uhr starb plötzlich am Herzschlag meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Rosette Kiep,
geb. Herrmann,

im 63. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, an

Danzig, den 14. Oktober 1897

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Barbara-Kirchhof statt. (830

Astrachan-Perl-Caviar,
Astrachaner Zuckerschoten,
Russische Bouillon,
Russische Thee's,
Russische Liqueure,
Russische Bonbons,
Russische Chocoladen
u. s. w. empfiehlt die
Russische Special-Handlung
S. Plotkin,
Langenmarkt Nr. 28.

Unterröcke, Corsets, Schürzen, grossartige Auswahl, sehr preiswerth, empfiehlt

21089) **W. J. Hallauer.**

Soeben erschien in
L. G. Homann & F. A. Weber's
Buch- und Kunsthandlung,
Danzig, Langenmarkt 10,
Neuer Plan von Danzig.
Preis 15 Pfg.
(21672

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Blonde" ca. 15./18. Oktbr.
SS. „Mlawka", ca. 16./19. Okt.
SS. „Jenny", ca. 22./25. Oktbr.
SS. „Brunette". ca. 4./6. Nov.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (21675
SS. „Annie", ca. 21./24. Oktbr.
Th. Rodenacker.

Königsberger
Schönbuscher
Märzen- und Lager-Bier
sowie
Münchner Kindl-Bräu
empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen
E. Hoernke, Hundegasse 53.
Alleiniger Vertreter obiger Brauereien. (21290

In reichhaltigster geschmackvoller Auswahl
empfiehlt
gediegene, farbechte u. dauerhafte Stoffe
zu:
Anzügen,
Beinkleidern,
Ueberziehern,
Joppen,
Jagdanzügen,
Kaisermänteln,
Schlafröcken
u. s. w.
in allen Preislagen
Hermann Korzeniewski,
Tuchgrosshandlung, Hundegasse 112.
Zurückgesetzte Sachen und Reste
werden ausserordentlich billig verkauft.
(21669

J. Klonower,
jetzt
27 Holzmarkt 27,
neben Ertmann & Perlewitz
empfiehlt als
Gelegenheitskauf
weiße Filzhüte per St. 75 Pf., Tuch-Filzhüte, neue Formen, 60 und 75 Pf., größte Auswahl in garnirten Filzhüten, Sammethüte für Damen u. Kinder. Pelzbaretts, Muffen, Stolas u. Kragen neuester u. beliebtester Formen, Straußfedern u. Egretts in allen nur denkbaren Farben. Reiher-Stutzer, Blumen, Schleier, Stoffe und Bänder in großer Auswahl
zu billigsten Preisen. (21657
27 Holzmarkt 27.

Unterricht.

English Lessons.
Augusta Jensen,
Vorstädt. Graben 34, II.

Doppelte Buchführung
einschl. Bilance und Inventurabschluß, sowie sonstige Comtoirarbeiten lehrt gründlich gegen mäßiges Honorar
Arthur Falk,
Buchhalter,
Bischofsgasse Nr. 12, III.

Tanz-Unterricht.
Mein Unterricht in Weßlinken im Saale des Herrn Emil Harder beginnt Sonnabend, den 16. d. Mts. Anmeldungen werden das. entgegengenommen.
G. Konrad,
Tanzlehrer. (31488

Lehrerin
mit gut. Zeugn. ertheilt erfolgr. Privatunterricht v. Nachhilfest. Adressen unter A. 296 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Was sind Capweine?

Capweine sind die edelsten Medicinalweine, berühmt vom Cap der guten Hoffnung (E. Plaut). Letztere sind bis jetzt nur zu hohen Preisen in den Handel gebracht.

Durch directen Bezug von E. Plaut und Verkauf von Originalfässern ist es nur möglich, den Wein 50 % billiger zu verkaufen.

3 Sorten von Mk. 1,10 ohne Glas an.

Proben kann Jedermann.

Californische Weinhandlung,
Portechaisengasse Nr. 2.
NB. Diese Woche alter Bordeaux vom Faß. (21586

Mein Schuhwaarenlager
nur Handarbeit (21656
in sauberer und gediegener Ausführung empfehle zu mäßigen Preisen. Fußbekleidungen jeder Art, auch für Fußleidende, werden nach Maaß in guter Paßform vom besten Material in meiner Werkstatt unter meiner Leitung prompt hergestellt. Reparaturen werden gut und sauber gemacht.
Franz Bechler, Schuhmachermeister, Hundegasse 77.

Mein
Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren-Geschäft
befindet sich jetzt (21661
Goldschmiedegasse 29.
Max Olimski.

Nickel-Weckeruhren 2 Mk. 50 Pf.

Feste Preise. Nur gegen Baar.

Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe
Paul Rudolphy,

Langenmarkt 2. **Danzig.** Langenmarkt 2.

Die Ausverkaufspreise sind mit Blaustift an jedem Stück vermerkt.

Küchen-Handtücher, grau-weiß gestreift,	Meter 9 ₰.	Damenhemden, Hemdentuch mit Spitze,	Stück 58 ₰.
Gerstenkorn- do. weiß mit rother Borde,	„ 26 ₰.	Damen-Negligée-Jacken, Piqué-Barchend,	„ 78 ₰.
Torpedo- do. extra schwer Köper,	„ 39 ₰.	Damen-Beinkleider, Elsasser Hemdentuch.	Paar 93 ₰.
Gesichts-Handtücher, Zwillich-Muster,	1/2 Dtzd. 1,73 ℳ.	Tricotagen, Normalhemden,	Stück 1 ℳ.
Gesichts- do. Militair,	1/2 „ 2,83 ℳ.	Tricotagen, Beinkleider,	„ 87 ₰.
Gesichts- do. Damast,	1/2 „ 3,70 ℳ.	Tricotagen, Damen-Camisols,	„ 58 ₰.
Tischtücher, Zwillich-Muster,	Stück 58 ₰.	Tricot-Handschuhe mit gerauhtem Futter,	Paar 36 ₰.
Tischtücher für 4 Personen	„ 1,08 ℳ.	Imitirt Dänisch Leder, Ballhandschuhe,	„ 49 ₰.
Tischtücher für 6 Personen	„ 1,48 ℳ.	Seid. Ball-Handschuhe, 12 knöpfig,	„ 78 ₰.
Staubtücher, weiß-blauroth #,	Stück 5 ₰.	Kinder-Strümpfe in allen Größen,	Paar 32 ₰.
Wirthschaftstücher, grau Panama,	„ 17 ₰.	Damen-Strümpfe, echt schwarz,	„ 53 ₰.
Wirthschaftstücher, weiß Köper,	„ 26 ₰.	Herren-Socken, melirt,	„ 18 ₰.

Gardinen, neueste Relief-Muster, früherer Preis 90 Pf., jetzt **Meter 63 Pf.**

Lambrequins. Schondecken. Vitragen. Rouleauxkanten.

Portemonnaies in überraschend großer Auswahl.	**Natur-Strickwolle,** alle Farben, das gewogene Pfund 1,75 Mk.	**Schmucksachen:** Brochen, Armringe, Haarschmuck.

Kleiderknöpfe. Besätze. Kurzwaaren. (836

Remontoir-Taschenuhren 2,75 Mk.



Concurswaaren-Ausverkauf
II. Damm (21012
Magazin zum Pfau.

Vergnügungen.

Apollo-Saal.
Montag, den 18. Oktober cr., Abends 7 1/2 Uhr,
Concert
zum Besten des Diakonissenhauses.
Anna Saemann, Dr. Carl Fuchs.
Billets à 2,00, 1,50 ℳ, Stehplatz 1,00 ℳ in der Musikalienhandlung von C. Ziemssen (G. Richter). (2167[illegible]

Sonntag, den 31. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr,
im Saale der Loge Einigkeit, Neugarten 8,
Concert
zum Besten des Kinderheim und der Krippe.

Mitwirkende: Frl. Becky Baum, Frl. Anna Misch, Herr Heinrich Davidsohn, sowie mehrere geschätzte Dilettanten.

Programm.

Sonate für Klavier und Violine v. Beethoven, Romanze v. Bruch, für Violine Archibald Douglas, Ballade v. Löwe, Duette v. Mendelssohn, Klavier-Soli v. Chopin u. Schubert, Lieder mit Begleitung der Violine v. Reinicke u. Hildach, Lieder v. Tosti, Hildach, Franz, Massenet.

Billets à 2.50 ℳ u. 1,50 ℳ und Stehplätze zu 75 ₰ in der Musikalienhandlung des Herrn Lau, Langgasse 71. (21615

Vermischtes.

Nachdem 1 Jahr im Institut gewesen, habe mich als (21414
Hebeamme
in der Tagnetergasse 9. III niedergelassen. Frau
Olga Fleischer.

Hermann Lau,
Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (53
Auf Wunsch Ansichtssendungen.

Zum (20958
Klavierstimmen
wie zur Uebernahme von
Reparaturen
(Flügel, Pianinos, Harmoniums) empfiehlt sich
Robert Bull,
Pianofortemagazin,
Brodbänkengasse 36, part.

Nähmaschinen
von
höchster Vollkommenheit
empfiehlt
zu billigsten Preisen.
Auf Wunsch Theilzahlungen.
Preisliste gratis.
Paul Rudolphy
DANZIG, Langenmarkt 2.
Reparaturen prompt.
Nachdruck verboten.

Hiesigen Sauerkohl,
Feinschnitt, pro ℔ 5 ₰,
empfiehlt (21638
C. R. Pfeiffer,
Breitgasse 72.

Heute Abend und Sonnabend:
von kernfesten Werdergänsen:
Gänse- Abfälle, Flumen, Lebern,
ferner:
Gänsepökelkeulen,
Roll- u. Knochen-Brüste
empfiehlt (835
A. Heilmann Nachfgr.
NB. Gänsebrüste, Keulen, Wurst, Schinken, Speck, sowie sämmtliche Fleischwaaren nehme zum Räuchern bezw. Salzen an.

Musterzeichnungen
auf allen Stoffen werd. sauber u. billig ausgef. Fleischergasse 68. I.

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Sonnabend, 16. Oktbr. 1897:
Gr. Gala-Vorstellung.
Debut des neuen Personals.
Les Soeurs Ferno,
Kunstfechterinnen.
Les 4 Relámpagos,
Elite-Parterre-Acrobaten.
Les Eclairs,
Prod. am 3fachen Reck.
Concordia-Trio,
humor. Herren-Ges.-Terzett.
Les Verblanti,
Doppeltrapez.
Bros. Davos,
Laminenstürze.
Prolongirt:
Iwan Pawlenko-Truppe,
Kleinrussisch-kaukas. Sänger und Tänzer. (12 Pers.)
Ilka Scherz,
Lieder- u. Walzersängerin.
Charles Haydn,
Théâtre miniature.
Littke Carlsen,
the famous Gentleman.
Const. Noutzesko,
Jongleur. (825
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.

Kaiserhof
empfiehlt dem geehrt. Publikum seine oberen wie unteren Localitäten zu Hochzeiten, Festlichkeiten und für Vereine.
Mittagstisch in und außer dem Hause. (815
A. Ruttkowski.

Kegelbahn
neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelschützen zur gefl. Benutzung. (21016
Café Feyerabend,
Halbe Allee.

A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.
Telephon Nr. 170. Telephon Nr. 170.

Sängerheim
Sonnabend:
Gänse-Schlachtfest,
Concert.
Familien-Tanz
bei großer Musik
bis 4 Uhr Morgens.
Arthur Gelsz.

Höcherl-Bräu.
Sonnabend, den 14. Oktober:
Großes Frei-Concert
von Mitgl. d. Artill.-Kap. Nr. 2.
Anfang 7 Uhr.
Rinderfleck,
Pökelkamm, Erbspürée,
Eisbein, Sauerkohl,
div. andere mehr.
B. Seidel.

A. Scholle,
Gr. Wollwebergasse 8.
Erstes Specialgeschäft für Pelzwaaren neuester Art.
Gegründet 1848.
Größtes Lager
in (21073
selbstgefertigten Muffen und Kragen
jeder Fellgattung u. bester Waare.
Eingang Wiener Baretts, 1 m 25 cm große Bärenteppichfelle.
Anfertigung eleganter Herren- und Damen-Pelze bester Qualität nach Maaß unter Garantie für anerkannt guten Sitz.
Stoffe u. Pelzfutter liegen zur gefl. Ansicht. Reparaturen werd. prompt effectuirt.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig

Landwirthschaftliches.

Gesammtausschußsitzung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft.

C. Berlin, 14. Okt. Im großen Saale des Clubs der Landwirthe trat heute Nachmittag (wie schon telegraphisch gemeldet) der Gesammtausschuß der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zusammen. Den **Geschäftsbericht** erstattete Dekonomierath Wölbling. Da derselbe bereits öffentlich bekanntgegeben ist, so darf er hier übergangen werden. Die Abrechnung der Hamburger Ausstellung ist außerordentlich günstig ausgefallen. Die Ausstellung hat einen Ueberschuß von 19 000 Mark und damit den höchsten bisher überhaupt dagewesenen erzielt; demnächst folgen München mit 10 000 Mark und Frankfurt a. M. mit 1300 Mark Ueberschuß. Der erfreuliche Reingewinn der Hamburger Veranstaltung ist vorzüglich den Eintrittsgeldern zu danken, die sich auf 217 000 Mark bezifferten, gegen 169 000 Mark in Berlin. Für das geplante Werk über **die deutschen Rinderschläge** wurden weitere 8000 Mark zu den bereits ausgeworfenen 20000 Mark bewilligt, namentlich, um die Beilage künstlerischer Abbildungen zu ermöglichen. Der Voranschlag des Gesellschafts-Haushalts für das Rechnungsjahr 1898 beträgt 271000 Mark. Dem Bericht über die kommende **Ausstellung in Dresden** ist zu entnehmen, daß die Gestaltung des Platzes im Allgemeinen als recht günstig anzusehen ist. Der Platz ist ziemlich gestreckt und durch eine Straße in zwei Hälften gegliedert, die durch eine Brücke mit einander verbunden werden sollen. Leider ist der zur Verfügung stehende Raum etwas klein, so daß es schwierig sein wird, die Ausstellungsgegenstände alle in würdiger Weise unterzubringen. Ein weiterer Uebelstand ist die große Entfernung vom Centralbahnhofe. Dafür wird aber die hübsche landschaftliche Lage und die bequeme Theilung des Platzes einigermaßen entschädigen. Zur Ausstellung werden zugelassen bis 900 Rinder, 380 Pferde, 400 Schweine, 500 Schafe, 150 Ziegen. Das Directorium ist berechtigt, bei einer höheren Anmeldung eine entsprechende Verminderung herbeizuführen. Die Dauer der Ausstellung ist auf sechs Tage zu verlängern. Zum Schluß der Sitzung stimmte die Versammlung einem Antrage zu: Ein Preisausschreiben betreffend Düngerwirthschaft für 1899 zu erlassen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Danzig, 14. Okt. In der Zeit vom 1.—8. Oktober sind, nach den Aufzeichnungen des Germanischen Lloyd, als **auf See total verloren** gemeldet worden: 2 Dampfer und 15 Segelschiffe (davon gestrandet 1 Dampfer und 8 Segelschiffe, zusammengestoßen 1 Dampfer und 4 Segelschiffe und verlassen 3 Segelschiffe). Auf See beschädigt wurden in der gleichen Zeit 80 Dampfer und 64 Segelschiffe.

Kopenhagen, 12. Okt. Der schwedische Schooner „**Arvid**" ist, wie schon gemeldet, an der dänischen Küste untergegangen, wobei der **Capitän Lidmann und vier Mann der Besatzung ertrunken sind.** Das Schiff, das 30 Jahre alt war, hatte in Gool bei Hull eine für Dänemark bestimmte Ladung Kohlen eingenommen. Das Schiff hatte unterwegs schwere Stürme zu bestehen, wodurch es vollkommen leck wurde. Die Mannschaft, sieben Personen, mußte Tag und Nacht an den Pumpen arbeiten, während der Capitän betrunken in der Cajüte lag. Die Leute gewannen den Eindruck, daß der Capitän das Schiff untergehen lassen wollte. Eine im Ausgangshafen gemachte Aeußerung gelegentlich der Nachricht des Todes seines Sohnes: „Dann macht das Schiff die letzte Reise", ließ ohne Zweifel darauf schließen. Das Schiff drohte zu sinken. Alle Vorstellungen des Steuermanns, das Schiff auf den Strand laufen zu lassen, damit die Mannschaft gerettet wurde, fruchteten nichts, der Capitän gab sich nur noch mehr dem Whiskygenuß hin. Die Mannschaft hatte inzwischen das Rettungsboot klar gemacht, als der Capitän erschien und ein Manöver mit dem Schiffe machte, wobei das Rettungsboot verloren ging. Der Capitän lachte darüber und meinte: „Jetzt müssen sie doch hier bleiben." Nachts gerieth das Schiff auf Grund und brach mitten durch. Auf der einen Hälfte befand sich der Capitän mit sechs Mann. Vier von den Leuten waren des Schwimmens unkundig und erhielten Rettungsgürtel, der Capitän warf seinen Rettungsgürtel mit den Worten: „Zum Teufel mit dir" in's Meer. Dem Steuermann übergab er seine Börse mit Geld, damit er diese, falls er das Land erreichte, seiner Frau aushändigen könne. Zwei Mann waren in's Meer gesprungen und erreichten schwimmend das Land. Die übrigen fanden ihren Tod in den Wellen. Es drängt sich unwillkürlich die Frage auf, weshalb die Besatzung nicht rechtzeitig für ihre Rettung Sorge trug. Doch wagte wohl keiner den Befehlen des Capitäns entgegen zu handeln, da die betreffenden Gesetze in Schweden sehr streng sind.

Nykjöbing, 11. Okt. Die Schoonerbrigg „**Heinrich**" aus Papenburg, von Lapvik mit Holz nach Varel, ist heute Vormittag auf Vestre Holme bei Rödsand (Süd-Lolland) gestrandet und voll Wasser. Die Besatzung wurde von einem Switzerdampfer gerettet.

Christiania, 11. Okt. Die Bark „**Haab**" aus Christiania, von Leith mit Kohlen nach Capstadt, ist brennend verlassen. Die Besatzung hat sich in den Böten nach Dassen Island gerettet.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 15. Okt. Inländisch 15 Waggons: 1 Hafer, 6 Roggen, 8 Weizen. Ausländisch 49 Waggons: 1 Erbsen, 22 Gerste, 6 Kleie, 3 Linsen, 1 Mohn, 14 Rübsaaten, 2 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 14. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco befestigt, holsteinischer loco 173—183. — Roggen befestigt, mecklenburger loco 133—144, russischer loco ruhig, 105,00. — Mais 93,00. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl unveränd., loco 60 Br. Spiritus (unverzollt) still, per Oktober-November $20^{1}/_{4}$ Br., per November-Dezbr. $20^{1}/_{4}$ Br., per Dezbr.-Januar $20^{3}/_{8}$, per Jan.-Febr. $20^{3}/_{8}$. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum unveränd., Standard white loco 4,85 Br. — Trübe.

Wien, 14. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,98 Gd., 12,00 Br., per Frühjahr 11,86 Gd., 11,87 Br. — Roggen per Herbst 8,96 Gd., 8,98 Br., do. per Frühjahr 8,91 Gd., 8,93 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 4,95 Gd., 4,97 Br., per Mai-Juni 5,42 Gd., 5,44 Br. — Hafer per Herbst 6,40 Gd., 6,42 Br., per Frühjahr 6,65 Gd., 6,67 Br.

Wien, 14. Okt. (Schluß-Course.) Oesterr. $4^{1}/_{5}$% Papierr. 102,15, österr. Silberr. 102,20, österr. Goldr. 123,35, österr. Kronenr. 101,90, ungar. Goldr. 121,75, ungar. Kronen-Anleihe 99,65, Oester. 60 Loose 143,75, türkische Loose 61,75, Länderbank 225,00, österreichische Creditb. 351,60, Unionbank 291,50, ungar. Creditb. 385, Wiener Bankverein 252,50, do. Nordbahn 262, Buschtiehrader 565,50, Elbethal-Bahn 269,75, Ferd. Nordbahn 3400, österreichische Staatsbahn 334,40, Lemberg-Czernowitz 287,50, Lombarden 83,00, Nordwestbahn 248,00, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 128,50, Tabak-Act. 152,50, Amsterdam 99,10, deutsche Plätze $58,82^{1}/_{2}$, Lond. Wechsel 119,70, Pariser Wechsel $47,52^{1}/_{2}$, Napoleons $9,52^{1}/_{2}$, Marknoten $58,82^{1}/_{2}$, russische Banknoten $1,27^{7}/_{8}$, Bulgar. (1892) 111,75, Brüxer 282,00, Tramway 427.

Amsterdam, 14. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, per November 217, per März 213, per Mai 212. — Roggen auf Termine behauptet, per Okt. 125, per März 129, per Mai 129. — Rüböl per Nov.-Dez. $29^{1}/_{2}$.

Antwerpen, 14. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste fest.

Paris, 14. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Okt. 29,25, per November 29,10, per Novbr.-Febr. 28,85, per Januar-April 28,60. — Roggen behpt., per Okt. 17,75, per Jan.-April 18,00. — Mehl ruhig, per Oktbr. 62,05, per Nov. 61,75, per Nov.-Febr. 61,25, per Januar-April 60,75. — Rüböl ruhig, per Okt. 59,25, per Novbr. 59,50, per Nov.-Dez. 59,75, per Januar-April 60,25. — Spiritus ruhig, per Okt. 39,00, per Nov. 38,75, per Nov.-Dezember 38,75, per Januar-April 39,00. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Paris, 14. Okt. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,10, 5% italien. Rente 93,60, portugies. Tabaks-Oblig. 479,00, 4% Russen 94 66,20, $3^{1}/_{2}$% russ. A. 100,20, 3% Russen 1896 94,70, 4% spanische äußere Anleihe $62^{1}/_{4}$, convertirte Türken 22,35, Türken-Loose 115,50, 4% türkische Prioritäts-Obl. 90 453,00, Türk. Tabak 318,00, Meridionalbahn 678, Oesterr. Staatsbahn 722,00, B. de France 3760, B. de Paris 850,00, B. Ottomane 605,00, Crd. Lyonn. 772,00, Debeers 726,00, Lagl. Estats. 103,00, Rio Tinto-Actien 634, Robinson-Actien 203,00, Suezkanal-Actien 3187, Wechsel Amsterd. kurz 206,62, Wechsel auf deutsche Plätze $122^{7}/_{16}$, Wechsel auf Italien 5, Wechsel London kurz 25,17, Cheques a. London 25,19, do. Madrid k. 379,40, Cheq. a. Wien kurz 208,25, Huanchaca 43,50.

London, 14. Okt. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Milder, wärmer.

London, 14. Okt. (Schlußcourse.) Engl. $2^{3}/_{4}$% Consols $111^{11}/_{16}$, preuß. 4% Consf. 103, ital. 5% Rente $92^{5}/_{8}$, Lombarden $7^{3}/_{4}$, 4% 89er Russen 2. Serie $103^{3}/_{4}$, convert. Türken $22^{1}/_{4}$, österreichische Goldrente $103^{3}/_{4}$, 4% ungarische Goldrente $102^{3}/_{4}$, 4% Spanier $62^{1}/_{8}$, $3^{1}/_{2}$% Aegypter 104, 4% unific. Aegypter $107^{3}/_{4}$, $4^{1}/_{4}$% Trib.-Anleihe 109, 6% conf. Mexikaner $94^{1}/_{4}$, Neue 93. Mexikaner 92, Ottomanbank 14, de Beers neue $28^{5}/_{8}$, Rio Tinto neue $25^{1}/_{8}$, $3^{1}/_{2}$% Rupees $63^{1}/_{8}$, 6% fund. argent. Anleihe $86^{1}/_{2}$, 5% argent. Goldanleihe $89^{3}/_{4}$, $4^{1}/_{2}$% äußere Arg. $59^{1}/_{4}$, 3% Reichs-Anl. $95^{3}/_{4}$, griech. 81. Anl. $31^{1}/_{2}$, do. 87. Mon.-Anl. 35, 4% Griechen 89. $26^{1}/_{2}$, bras. 89er Anl. $62^{1}/_{8}$, Platzdisc. $2^{1}/_{2}$, Silber $26^{3}/_{4}$, 5% Chinesen $99^{1}/_{2}$, Canada-Pacific $83^{7}/_{8}$, Centr.-Pacific $16^{1}/_{2}$, Denver Rio Pref. $47^{3}/_{4}$, Louisville und Nashville $58^{3}/_{8}$, Chicago Milwauk. $96^{1}/_{2}$, Norf. West Pref. neue $45^{5}/_{8}$, North. Pac. $53^{1}/_{2}$, Newy. Ontario $17^{1}/_{4}$, Union Pacific $22^{3}/_{8}$, Anatolier $93^{1}/_{4}$, Anaconda $6^{3}/_{8}$, Incandescent $1^{7}/_{8}$. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,59, Wien 12,12 Paris 25,35, Petersburg $25^{1}/_{16}$.

Chicago, 13. Okt. Weizen schwächte sich nach der Eröffnung etwas ab auf günstiges Wetter und in Folge von Realisirungen am Platze, erholte sich jedoch später auf Exportkäufe. Schluß fest.

Mais gab nach der Eröffnung in Folge allgemeiner Liquidation im Preise etwas nach, zog jedoch später entsprechend der Festigkeit des Weizens an. Schluß stetig.

Newyork, 14. Okt. Wechsel auf London i. G. $4,81^{3}/_{4}$, Rother Weizen loco $0,97^{7}/_{8}$, per Okt. $0,94^{3}/_{8}$, per Nov. $0,93^{7}/_{8}$, per Dezbr. $92^{1}/_{8}$, unverändert. — Mehl loco 4,25. — Mais $30^{1}/_{8}$. — Zucker $3^{5}/_{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Okt. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 740 Gr. 172 M bez., bunter 738 Gr. mit Auswuchs 170 M bez., rother Roggenweizen 743 Gr. 134, russ. 752 Gr. ab Boden 147 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 Gr. 128,50, 738 Gr. 129, 714 Gr. Geruch Ausw. 124,50, 702 Gr. bis 720 Gr. vom Boden 126 M per 714 Gr bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 84 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 110 M bez., Futter- russ. 83, 83,50, 84, bes. 77 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 139, abfallend 128 M M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 144, von gestern 135, ab Boden 130 M bez., weiße russ. 108, ab Boden 108 M bez., grüne russ. 127 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 108,50, weiße russ. 115 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 280, mittel 205 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine 142 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. ab Boden 220, Aussiebsel 80 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 150, 150,50, erdig 146, 148, dunkel 147 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel russ. 77, mit Kluten 75 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 32,50 M bez.

Stettin, 14. Okt. Spiritus loco 43,10 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 14. Okt. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Oktbr. 34,50, per Dezbr. 35,00, per März 35,50, per Mai 35,75.

Havre, 14. Okt. Kaffee. Good average Santos per Oktbr. 41,75, per Dezember 42,25, per März 42,75. Ruhig.

Amsterdam, 14. Okt. Java-Kaffee good ordinary 45.

Zucker.

Magdeburg, 14. Okt. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,40—9,50. Nachproducte excl. 75 % Rendement 6,90—7,45. Ruhig. Brodraffinade I. 23,50. Brodraffinade II. 23,25. Gem. Raffinade mit Faß 23—23,50. Gem. Melis I. mit Faß $22,25—22,37^{1}/_{2}$. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Oktober $8,67^{1}/_{2}$ Gd., 8,70 Br., per Novbr. 8,65 Gd., 8,70 Br., per Dezbr. 8,75 Gd., 8,80 Br., per Januar-März 8,95 Gd., 9,00 Br., per April-Mai $9,12^{1}/_{2}$ Gd., $9,17^{1}/_{2}$ Br. Schwächer.

Hamburg, 14. Okt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktbr. 8,65, per Nov. $8,67^{1}/_{2}$, per Dezbr. 8,75, per Jan. 8,85, per März 9,00, per Mai 9,15. Matt.

Fettwaaren.

Hamburg, 13. Okt. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 26,50 M, in Firkins 112 lbs. 27,60 M Pure Lard Ringan 26,25 M unverzollt.

Bremen, 14. Okt. Schmalz. Fest. Wilcox $25^{1}/_{4}$ Pf., Armour shield $25^{1}/_{4}$ Pf., Cudahy $26^{1}/_{2}$ Pf., Choice Grocery $26^{1}/_{2}$ Pf., White label $26^{1}/_{2}$ Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 32.

Antwerpen, 13. Okt. Schmalz ruhig, Okt. 53,75, Nov. 54,25, Dezbr. 55,25 M, Jan.-April 57,25. — Speck unverändert, Backs 73—80 M, Short middles 80 M, Nov. 80,00 M. — Terpentinöl unverändert, 63,75 M, Novbr.-Dezbr. 64,25 M, Jan.-April 65,25 M, spanisches 62,50 M.

Petroleum.

Bremen, 14. Okt. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 14. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15^{1}/_{4}$ bez. u. Br., per Okt. $15^{1}/_{4}$ Br., per Nov.-Dez. $15^{1}/_{4}$ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 14. Okt. Baumwolle. Ziemlich lustlos Upland middl. loco $35^{3}/_{4}$ Pf.

Liverpool, 14. Okt. Baumwolle. Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Willig. Amerikaner $^{1}/_{32}$ Brasilianer $^{1}/_{16}$ niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Oktbr.-Novbr. $3^{29}/_{64}$ Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. $3^{26}/_{64}$ do., Dezbr.-Januar $3^{25}/_{64}—3^{26}/_{64}$ do., Jan.-Febr. $3^{25}/_{64}—3^{26}/_{64}$ do., Febr.-März $3^{25}/_{64}$ Werth, März-April $3^{26}/_{64}—3^{27}/_{64}$ Käuferpreis, April-Mai $3^{27}/_{64}—3^{28}/_{64}$ do., Mai-Juni $3^{28}/_{64}—3^{29}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $3^{29}/_{64}$ bis $3^{30}/_{64}$ do., Juli-August $3^{30}/_{64}—3^{31}/_{64}$ d. do.

Bank- und Versicherungswesen.

Paris, 14. Okt. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 961 893 000, Baarvorrath in Silber 1 206 241 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 753 541 000, Notenumlauf 3 720 382 000, Laufende Rechnung d. Priv. 463 206 000, Guthaben des Staatsschatzes 225 833 000, Gesammt-Vorschüsse 385 637 000, Zins- und Discont-Erträgn. 5 661 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,15.

London, 14. Okt. Bankausweis. Totalreserve 20 924 000, Notenumlauf 27 873 000, Baarvorrath 31 997 000, Portefeuille 29 381 000, Guthaben der Privaten 40 533 000, Guthaben des Staats 7 179 000, Notenreserve 18 711 000, Regierungssicherheit 15 259 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven $43^{3}/_{4}$ gegen $43^{1}/_{2}$ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 126 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 1 Mill.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Earsdon (SD.), Arthur, Stettin, leer.

Gesegelt: Oliva (SD.), Diekow, London, Holz und Zucker. — Rhea (SD.), Rodenbeck, Köln, Güter.

14. Oktober. Wind: SSW.

Gesegelt: Fremad, Jensen, Arbroath, Holz. — Vriendschap, Kanzer, Kjöge, Kleie. — Gezina, Brockema, Warnemünde, Holz. — Freir, Pedersen, Rönne, Kleie. — Elise Dyreborg, Larsen, Norrköping, Kleie. — Naddodd (SD.), Gundersen, Fredrikshavn, Kleie.

Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 14. Oktbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Friede", Königsberg, div. Güter, Emil Berenz, — H. Walencikowski, Johannisdorf, 90 To. w. Schnittwaaren, Joh. Ick, Danzig. — Bernh. Kurrek, Schwetz, 100 To. Zucker, — Bernh. Tuichinski, Schwetz, 100 To. Zucker, — Bernh. Kubjecki, Schwetz, 100 To. Zucker, — Julius Gundlach, Nakel, 116 To. Zucker, — Otto Riemer, Nakel, 115 To. Zucker, — Otto Drenikow, Bromberg, 120 To. Zucker, — Wilh. Mehl, Bromberg, 120 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, — B. Kwiatkowski, Montwy, 106 To. Zucker, — Aug. Lauterwald, Montwy, 106 To. Zucker, — Amd. Greiser, Amsee, 110 To. Zucker, Raffinerie, — Franz Schwarz, Pakosch, 85 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., — Jos. Nowakowski, Amsee, 105 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Coaks, 1 Kahn mit Roheisen. — D. „Autor", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Irene", Danzig, div. Güter, A. Ehlert, Königsberg. — D. „Wanda", Danzig, div. Güter, Pichottka, Graudenz. — D. „Frisch", Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing.

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

23) Roman von Heinrich Köhler.

„Nein, Herr Eppler ist es, mit dem Herr Schulz seine Oper schreibt — der Dichter."

„Dummes Zeug — was nützt uns denn die Dichterei, ehe wir nicht wissen, wo alle die Wörter herstammen, deren wir uns bedienen. Darüber vollständig klar zu sein, ist von ungemeiner Wichtigkeit. Aber es ist nicht zu glauben, mit welcher Naivetät die meisten Menschen mit der Sprache umgehen. Zum Beispiel, mein Kind, ich bin überzeugt, daß du nicht weißt —"

„Lieber Papa, dein Spaziergang —"

„Ja so", sagte der alte Mann fast erschreckt.

„Du erlaubst es also?" rief ihm Anny schon im Gehen nach.

„Natürlich, aber er soll bei der Abfassung seiner Werke immer sehr vorsichtig mit der Sprache umgehen. Das bitte ich mir aus."

Damit war er zur Thüre hinaus, die Alfred während des Gespräches zwischen Vater und Tochter geöffnet hatte, und Anny wandte sich lächelnd gegen den jungen Mann.

„Sagen Sie also, bitte, Ihrem Herrn Mitarbeiter, daß er zu jeder Zeit hier eintreffen kann, aber vergessen Sie ihm nicht Papas Bedingung mitzutheilen."

VII.

Außer dem Reiling'schen Haus in der Stadt, in welchem sich die Comtoirs und großen Waarenlager befanden, besaß die Familie noch eine Villa vor'm Thor, welche besonders von Ottfried benutzt wurde. Hier gab er seinen Bekannten manchmal kleine, auserlesene Soupers, bei denen der Uebermuth seine schäumenden Champagnerperlen trieb, hier standen im Stalle die Pferde edler Rasse, mit denen Ottfried kostspieligen Sport sich erlaubte, und hier war auch das Buen retiro, in dem er, des gesellschaftlichen Treibens müde, hinabtauchte in die Tiefen der Kunst, um an diesem castilischen Quell die Seele sich zu befreien vom Alltagsstaub und der Banalität. Vielleicht wäre er wie seine Genossen längst verflacht und aufgegangen im materiellen, rein genußsüchtigen Leben, wenn ihm nicht in seinem Atelier die Sprache des Ewigen erklungen wäre, die ihm dies Leben in seiner richtigen Beleuchtung zeigte, so daß es ihm nichts weiter war als ein thörichter Zeitvertreib, den man in Ermangelung eines Besseren sich gefallen läßt, weil man als Mann der fashionablen Welt sich ihm nicht entziehen kann.

Diese Erkenntniß war ihm freilich erst nach und nach aufgegangen, in den ersten Jugendjahren hatte er wie die anderen gedankenlos im Strom der Lust geschwommen. Aber es lag ein philosophischer Zug in seiner Natur, der ihn in allen Dingen nach dem Warum fragen ließ. Dieser kritische Geist in ihm verhinderte ihn freilich auch daran, in seinem künstlerischen Schaffen Befriedigung zu finden, weil er ihn erkennen ließ, daß er von der wahren Kunst noch weit entfernt sei. Unbefriedigtsein, das war überhaupt der specielle Charakterzug seines Wesens, und er mit diesem alles zersetzenden Skepticismus ein echtes Kind seiner Zeit. In den letzten Monaten hatte sich dieser seiner mehr als je bemächtigt. Das Leben hatte keinen Werth für ihn — er zweifelte, daß es überhaupt eine dauernde Befriedigung für den Menschen giebt. Alles Suchen und Tasten nach dem Glück erschien ihm wie ein thörichtes Kinderspiel, weil das Glück eine Fata Morgana sei, eine wesenlose Phantasmagorie.

Heut am Vormittag befand sich Ottfried in seinem Atelier, das am Giebel der Villa eingerichtet war und durch eine riesige Glasscheibe im hellsten Lichte lag. Er hatte ein großes Bild vor sich auf der Staffelei, das er aufmerksam und augenscheinlich unbefriedigt betrachtete. Der Malerkittel, welcher um die elegante Taille durch einen breiten Gurt zusammengenommen war, ließ die schlanke Gestalt des jungen Mannes recht vortheilhaft hervortreten. An den Wänden hingen eine Anzahl Bilder mit und ohne Rahmen, Landschaften, Genrebilder, und die Einrichtung entbehrte nicht des genialen Anstriches, der mit gutem Geschmack allerlei Antiquitäten zusammenstellt, um aus dem scheinbaren Durcheinander doch ein künstlerisch abgestimmtes Ganzes zu gewinnen. Das Gesicht Ottfrieds sah ernst aus, die Falte zwischen den Augenbrauen schien sich dort dauernd niedergelassen zu haben, auch die Schaffenslust konnte nicht bedeutend sein, denn er machte nur selten einen Strich an dem Bilde, in welchem die Hauptfigur nur angedeutet war, während die anderen Personen schon mehr oder weniger ihrer Vollendung entgegengingen.

Er hatte nicht beachtet, daß die Thür sich hinter ihm geöffnet, dem Diener hatte er auch strengen Befehl ertheilt, niemanden hinauf zu lassen, nun hörte er plötzlich einen Schritt hinter sich und wandte sich schnell zurück.

„Fräulein Mirani!" sagte er erstaunt, erschreckt, aber es klang aus seinem Ton zugleich etwas wie freudige Ueberraschung.

„Ja, ich bin es nur", antwortete die Signora lächelnd. Ihre Gestalt war vollständig von einem langen Mantel verhüllt. „Und wenn ich Ihnen willkommen bin, dann brauche ich nicht um Entschuldigung für mein willkürliches Eindringen zu bitten, an dem der Diener mich verhindern wollte. Es war mir aber gerade recht, daß niemand zu Ihnen sollte, selbstverständlich mit der alleinigen Ausnahme für mich. Freilich eine große Unbescheidenheit."

„Die Souveränetät des Genies, für das die Schranken gewöhnlicher Menschen nicht gelten", sagte Ottfried galant, indem er einen Sessel für die Dame herbeirückte.

„Ich werde so frei sein, dieses Compliment nicht als doppelsinnige Ironie aufzufassen", antwortete Ilona, „denn ich nehme in der That dies Recht in Anspruch, und es ist mir gleichgiltig, was die sogenannte Welt davon denkt."

„Sie denkt nichts, sie nimmt es als ein fait accompli."

„Desto besser. In diesem Falle habe ich übrigens zwei Gründe, meinen Besuch zu motiviren." Sie sah ihn lächelnd an, und es ging dabei wie ein Strahl aus ihren Augen hinüber in sein Herz. „Einmal um Ihnen zu gratuliren zu Ihrer Verlobung, wozu Sie mir keine persönliche Gelegenheit bisher gegeben haben. Uebrigens sehen Sie gar nicht wie ein glücklicher Bräutigam aus, viel eher, als hätte man Ihnen zu einem Todesfall zu condoliren."

„Es ist ja auch so etwas Aehnliches", antwortete Ottfried mit finsterem Lächeln.

„Wie?"

„Ich meine die Beerdigung der persönlichen Freiheit unter den Schollen ewig weiblicher Unwiderstehlichkeit."

„Der Zug der Liebenswürdigkeit oder der Unwiderstehlichkeit, wie Sie es ausdrückten, muß demnach groß sein, den Ihr Fräulein Braut auf Sie ausübt, da der stolze Unabhängigkeitssinn sich darunter beugt", bemerkte die Künstlerin ironisch. „Sie müssen es am besten wissen, denn ich erlaube mir kein Urtheil über die Dame."

„Es ist mir auch lieber so", sagte Ottfried mit einer ablehnenden Geberde.

„Eh bien. Der zweite Grund meines Besuches ist der Freibrief, den sich die Vertreter der Kunst gegenseitig gewähren. Ich kam, um den Collegen in seinem Schaffen zu belauschen. Wollen Sie mir einen Einblick in die Geheimnisse Ihrer Kunst gestatten?"

Ottfrieds Stirn hatte sich noch mehr verfinstert.

„Sie haben leicht spotten — ich sagte Ihnen schon früher, daß ich nur ein kläglicher Dilettant bin." Er machte eine Rundbewegung nach den an den Wänden hängenden Skizzen und Gemälden. „Dort sehen Sie die Producte meines Schaffens, soweit ich nicht einigen Bekannten Geschenke damit gemacht. Der kritischen Beurtheilung der Oeffentlichkeit habe ich mich noch niemals unterworfen."

„Aus Stolz?"

„Aus Selbsterkenntniß vielmehr."

„Damit sind Sie doch zu rigoros, ich habe Schlechteres in den Kunstausstellungen gesehen."

„Ein treffliches Compliment", sagte Ottfried, bitter auflachend.

„Es sollte auch gar keines sein", bemerkte Ilona ruhig. Sie wandte sich zu dem Gemälde auf der Staffelei. „Und dies, mein Herr, ist das neueste Ihrer Werke?"

„Und wahrscheinlich das letzte — es ist der große Wurf, der mir Entscheidung bringen soll. Würde es mir damit gelingen, ein wirkliches Kunstwerk zu schaffen, dann sollte die Kunst fortan mich ganz besitzen —"

„Wenn die Liebe nicht Einspruch dagegen erhebt" warf Ilona dazwischen. (Forts. folgt.)

Berliner Fondsbörse vom 14. Oktober.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich behauptete Course für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel; Reichsanleihen und Consols, besonders 3procentige, etwas abgeschwächt. Fremde Fonds behauptet, Italiener fester und lebhafter, auch Türkenloose etwas anziehend. Der Privatdiscont wurde mit 4 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas anziehender Notiz ziemlich lebhaft um; österreichische Bahnen behauptet, italienische wenig verändert. Bankactien fest, die speculativen Devisen zumeist anziehend und lebhafter. Industriepapiere zumeist fest, besonders Montanwerthe steigend und belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3 1/2	102,80
do. do.	3 1/2	102,75
do. do.	3	96,80
Consolidirte Anleihe	3 1/2	102,80
do. do.	3 1/2	102,75
do. do.	3	97,40
Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	99,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	99,00
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	99,90
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	99,80
Posensche neue Pfdbr.	4	101,40
do. do.	3 1/2	99,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	99,80
do. neue Pfandbr.	3 1/2	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3	91,80
Posensche Rentenbriefe	4	104,00
Preußische do.	4	—
do. do.	3 1/2	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,50
do. Papier-Rente	4 1/5	—
do. do.	4 1/5	—
do. Silber-Rente	4 1/5	102,20
Ungar. Staats-Silber	4 1/2	102,30
do. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	103,00
do. Gold-Rente	4	103,50
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4 1/2	67,25
Italienische Rente	4	92,60
do. do. neue, steuerfr.	4	92,20
amor. S.3u.4.20% St.	4	—
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,70
Rumänische 4 % Rente	4	91,80
Rum. amortis. 1894	4	90,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,20
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	22,50
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,00
do. Rente	4	64,90
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	30,30
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	94,70
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,00
Römische Stadt-Oblig.	4	94,00
Argentinische Anleihe	fr.	73,20
Buenos Aires Provinz.	fr.	42,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,80
do. do.	3 1/2	99,40
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3 1/2	100,50
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3 1/2	98,40
do. unkündb. b. 1900	4	100,80
do. do. b. 1905	3 1/2	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,10
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,60
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,80
VII., VIII. Em.	4	102,60
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,75
II u. III bis 1906 unk.	3 1/2	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,80
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,90
do. do. 1886/89	3 1/2	98,10
do. 1894 unk. b. 1900	3 1/2	98,25
do. Comml.-Obl.	3 1/2	98,10
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,50
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,00
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3 1/2	99,50
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3 1/2	100,50
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,75
do. do. do.	3 1/2	98,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	—
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	—
do. unkündb. b. 1905	3 1/2	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4 1/2	105,00
Russ. Central- do.	5	122,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	119,90
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3 1/2	137,40
Lübecker 50 Thlr. L.	3 1/2	132,25
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,90
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	337,75
do. Loose von 1860	4	148,10
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	129,10
Raab-Graz 100 T.-Loose	2 1/2	95,30
Raab-Graz do. neue	2 1/2	33,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	270,10
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	117,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3 2/3	83,00
do. do. St.-Pr.	5	119,25
Königsberg-Cranz	7	149,40
Ostpreuß. Südbahn	3 2/3	98,00
do. St.-Pr.	5	119,30
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	90,00
Galizier	5	106,75
Gotthardbahn	6,8	149,30
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	133,00
Mittelmeer-Eisenbahn	5	100,00
† Zinsen vom Staate gar. D. n. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6 1/5	142,00
† do. Nordwestbahn	5 1/2	—
do. Lit. B.	5 7/8	130,00
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3 1/2	79,25
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,90
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3 1/2	101,20
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,30
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,70
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	76,90
† do. 5 % Oblig.	5	107,70
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	93,00
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	101,00
†Kursk-Kiew	4	101,50
†Mosko-Rjäsan	4	101,40
†Mosko-Smolensk	5	106,20
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,80
†Rjäsan-Kozlow	4	101,40
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	89,60
do. Gen. Lien.	3	58,00
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	88,20

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,50	6
Berliner Kassen-Verein	129 60	6 1/2
Berliner Handelsges.	165,60	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	118,10	6 1/2
Danziger Privatbank	—	7 1/4
Darmstädter Bank	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118 80	6
do. Bank	202,00	10
do. Effecten u. W.	114,80	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,20	7 1/2
do. Hypoth.-Bank	116,50	6
Disconto-Command.	197,60	10
Dresdner Bank	155,25	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	135,40	7
Hamb. Hypoth.-Bank	160,75	8
Hannöversche Bank	123,80	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	109,80	5 1/2
Lübecker Comm.-Bank	142,60	6 2/3
Magdbg. Privat-Bank	107,25	5
Meininger Hypoth.-B.	130,10	6
Nationalb. f. Deutschl.	144,10	6 1/2
Norddeutsche Bank	—	4 1/2
do. Grundcredit.	99,25	5
Oesterr. Credit-Anstalt	221,20	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,00	7 1/2
Posener Provinz.-Bank	108,10	4
Preuß. Boden-Credit	143,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6 1/2
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	127,00	5
Schaffhaus. Bankverein	148,50	7 1/2
Schlesischer Bankverein	135,80	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10 3/5
Danziger Oelmühle	106,10	—
do. Prioritäts-Act.	108,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,50	4 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	197,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	429,75	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,25	6 3/4
Oberschles. Eisenb.-B.	105,00	5
Allgem. Elektric.-Ges.	264,50	13
Hamb. Amer. Packetf.	109,25	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	180,75	7 1/2
Königs- u. Laurahütte	165,75	8
Stolberg, Zink	68,30	2
do. St.-Pr.	139,50	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	181,90	6
Hibernia	193,50	9 1/2

Wechsel-Cours vom 14. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,75
London	8 Tg.	2 1/2	20,345
do.	3 Mon.	2 1/2	20,205
Paris	8 Tg.	2	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	169,95
do.	2 Mon.	4	168,80
Petersburg	8 Tg.	6	215,75
do.	3 Mon.	6	213,25
Warschau	8 Tg.	6	216,00

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,34
Französische Banknoten	80,85
Oesterreichische Banknoten	170,00
Russische Banknoten	216,55

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Bremer Dampfer „Luna", Capitain Knust auf der Reise vom Rhein via Copenhagen nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

16. Oktober 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude), anberaumt.

Danzig, den 14. Oktober 1897.

Königliches Amtsgericht X. (21673

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der eiserne Dampfer „Minna", aus Danzig, Capitain Schindler, auf der Reise von Antwerpen nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 16. Oktober 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt 33—35, (Hofgebäude) anberaumt.

Danzig, den 15. Oktober 1897. (21674

Königliches Amtsgericht X.

An- u. Abmeldungen zur Kranken-Kasse.

Zur Regelung des Verkehrs mit dem Publikum in unserem Gewerbe-Bureau ersuchen wir die Herren Arbeitgeber, die An- und Abmeldungen zu den Orts-Kranken-Kassen nur **an den Vormittagen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr** zu bewirken.

Danzig, den 13. Oktober 1897. (21679

Der Magistrat.

Vermischtes.

Die Westpreußische
Landschaftliche Darlehns-Kasse
zu Danzig, Hundegasse 106/107,

zahlt für Baar-Depositen 3 % jährlich frei von allen Spesen
beleiht gute Effecten,
besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15. Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage 2c. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponirten Werthpapieren 50 Pf. pro 1000 Mk., für Werthpackete 5 bis 15 Mk., je nach Größe.

Diese Depots werden getrennt von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem Namen der betreffenden **Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum,**
übernimmt bei landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen die Regulirung der voreingetragenen Hypotheken.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung. (666

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1897: 722 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Danzig: **Karl Heinrich**, Hundegasse 119[3]

„Fides"
Erste Deutsche Cautions- und Allgemeine Versicherungs-Anstalt in Berlin.
Unsere General-Agentur
mit Sitz in Danzig für näher zu vereinbarenden Bezirk für die Volksversicherung ist zu vergeben. (Mit Fixum eventl.)
Gefl. Offerten erbitten. (21084
Die Subdirection-Danzig,
Heilige Geistgasse 73.
A. Broesecke.

Träger und Schienen
in allen Profilen und Längen
frei Baustellen,
Bahn oder Schiff hier.
Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.
Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Hopfengasse No. 109/110.

Meierei
Brodbänkengasse 8
empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten
Waaren
als: ff. Tilsiter Sahnenkäse, Schweizer-, Werder-, Limburger-, Neufchateller-, Münster-, Roquefort- und andere Delicateß-Käse,
Würste
ff. Cervelatwurst, Lebertrüffelwurst, Blutwurst, (jeden Freitag frische Grützwurst),
in nur feinster Qualität,
ferner:
täglich frische Tafel-Butter
in bekannter Güte,
sowie (21630
feinsten Schleuderhonig
und
gebrannte Kaffees, garantirt rein.
Brodbänkengasse 8.



Direct bezogene feinste Südweine
von Adolfo Pries & Co., Malaga,
— in Original-Füllungen. —

Portweine,	Lacrimae Christi,	Madeira,
Fl. 1,55 M., 1/2 Fl. 80 Pf.	Fl. 1,55 M., 1/2 Fl. 80 Pf.	Fl. 1,55 M., 1/2 Fl. 80 Pf.
Malaga,	**Muscateller,**	**Alicante,**
Fl. 1,55 M. 1/2 Fl. 80 Pf.	Fl. 1,85 M., 1/2 Fl. 1 M.	Fl. 2,10, 1/2 Fl. 1,10 M.

empfiehlt (837
Ungar-Weinhandlung Max Blauert,
Danzig, Hundegasse 29, neben Café Germania.

Gut Johannisthal
offerirt
Daber'sche Speisekartoffeln
für den Winterbedarf bei Mindestabnahme von 5 Centnern zum Preise von 2 M. pro Centner franco Haus.
Proben und Bestellungen im Cigarrengeschäft von **Paul Zacharias**, Hundegasse 14, erbeten. (21002

Für Waldbesitzer, Gutsbesitzer, Bauunternehmer.
Eine kurze Zeit zum Transport von Langholz, Kleinholz und Steinen benutzte
Feldbahn,
bestehend aus 7000 Mtr. Gleis, 65 mm Schienen, 16 Wagen, sowohl zu Langholz- als auch Erd- und Kiestransport verwendbar, eine dazu passende Locomotive 20 HP., alles 600 mm Spur, sofort im Ganzen oder getheilt — mit oder ohne Locomotive — äußerst billig käuflich, oder auch miethsweise abzugeben. (21490
Deutsche Feld- u. Industriebahn-Werke,
Danzig, Neugarten 22, Ecke Promenade.
Fernsprecher Nr. 461. Telegramm-Adresse „Lowry".

Gelegenheits-Kauf.
130 Stahlmuldenkipplowries
von 1/2 und 3/4 cbm Inhalt, 600 mm Spurweite, sowie mehrere 1000 m 70 und 65 mm hohe, sowie 14—15000 m 60 mm hohe
Stahlschienen
in gebrauchtem, aber vorzüglich erhaltenem Zustande äußerst billig zu verkaufen oder zu vermiethen.
Zu besichtigen jeder Zeit auf unserem hiesigen Lagerplatze.
Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke,
Danzig, Neugarten 22.
Telephon Nr. 461. (17066

Londoner Phönix,
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.
Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen und Fabriken gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
E. Rodenacker,
140) Hundegasse 12.

Zu der am 22. Oktober cr. beginnenden Preußischen Klassen-Lotterie 4. Klasse, welche bis zum 10. November dauerd, habe noch
Antheile
zu vergeben. (21650
Hauptgewinn 500000 M.
J. Bendikowski,
Actien-Brauerei-Ausschank, 4. Damm Nr. 12.

Heute
frische Gänselebern,
Rügenwalder Gänsebrüste,
Lachsschinken,
echte Frankfurter Würste,
Gothaer u. Braunschweiger
Cervelatwurst,
alle Marinaden,
Käsesorten,
Pumpernikel, Grahambrod,
sowie sämmtliche
Delicatessen
empfiehlt (21677
J. M. Kutschke.

Größere Partien sehr schöner Gänse und Enten
heute eingetroffen. (827
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Frische
Austern
empfiehlt preiswerth (845
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42.
Hotels u. Restaurants Vorzugspr.

Freitag und Sonnabend:
Kernfette Werdergänse,
Gänserücken,
Gänse-Flum und -Lebern,
Gänseklein u. -Hackfett,
Gänsepökelkeulen,
delic. Gänserollbrüste.
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.
NB. Gänsebrüste, sowie Wurst und Schinken werden zum Räuchern angenommen. (21645

A. L. Mohr'sche
FF-Margarine,
im Geschmack und Nährwerth gleich guter Butter, empfiehlt
pr. Pfund 70 Pfg.
Carl Fierke,
Schönfelderweg Nr. 114.

Werdersche Gänse,
Gänserücken mit Keulen, Gänseklein, Leber und Flumen sind jeden Freitag und Sonnabend zu haben (682
Langfuhr, Hauptstraße 47.

Amerik. Pökelfleisch,
aufgeschnitten,
Rügenwalder und Gothaer Cervelatwurst, Leber- und Trüffelwurst,
Dresdn. Appetit-Würstchen,
Braunschweiger Mett- und Leberwürste
empfiehlt (826
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Vogelfreunde,
die ihre Vögel munter und bei Gesang erhalten wollen, füttern nur das vielfach prämiirte
Mank'sche Singfutter
für Canarienvögel, Nachtigallen, Drosseln, Finken, Stieglitze u. s. w.
Nur in Packeten (Schutzm. Vogelbauer) b. **Herm. Lietzau**, Drogerie.

Kirschsaft
ohne Zucker, vorzüglich zu Suppe u. Sauce, à 1/1 Flasche 65 Pf., à 1/2 Flasche 35 Pf., eingemachte Kirschen, à Flasche 55 Pf., Blaubeeren, à Flasche 30, 40 u. 50 Pf.
empfiehlt (829
Gustav Henning,
Altstädtischer Graben Nr. 111.

Elbinger Pflaumenmus,
97 Marmeladen,
Frische Wallnüsse,
Schwarzwurzel,
Tafel- und Kochobst empfiehlt
H. Blank, Wwe.,
28, Gr. Wollwebergasse 28.

Engl. Porter
von S. Allsopp & Sons, London,
empfiehlt
Robert Krüger Nachf.,
Langenmarkt 18.
Telephon 359.

Getreide-Kümmel
aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt,
die 1/2 Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt (60
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Gänsefedern hochf. Ware, nur ganz kl. weiß. Federch. äußerst volldaunig, vorzügl. Deckbettf. Pfd. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Gerissene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik saub. gereinigt; daher vollk. trocken, klar u. staubfr. Garantie: Zurücknahme **Krohn**, Lehrer a. D. **Altreetz** (Oderbruch).

O wie einfach
werd. Sie sag., w. Sie nützliche Belehr. üb. neuest. ärztl. Frauenschutz D. R. P. lesen. X-Bd. gratis, als Brief geg. 20 Pf. für Porto.
R. Oschmann, Konstanz M44

Geldverkehr.

Capitalisten
weist kostenfrei sichere Hypotheken nach
Ed. Thurau, Danzig, Holzgasse 23. (19296

Seeliger,
prakt. Fußoperateur,
Specialist für Hühneraugen-, Ballen- und Nagelleiden etc.,
Langenmarkt 26. Briefk. part.

An- und Verkauf.

Geldschränke,
ein- und zweithürige, prima Fabrikat, billig zu verkaufen
Milchkannengasse 19.

Ein 7 Monat altes Stutfüllen und ein 12 jähriges Pferd sowie eine gute Schrotmühle, zum Dampf- und Roßwerkbetrieb, hat zu verkaufen (21676
Schwenzfeier, Trutenau.

Ein Gasofen,
wenig gebraucht, ist billig zu verk.
99 Hundegasse 99.

Stellen-Angebote.

Sofort gesucht.
Geübte Stepperinnen
für eine Schuhfabrik mit Kraftbetrieb bei **hohem Lohn.**
Meldungen Abends 6—7 Uhr.
Singer Co., Act.-Ges.,
Wollwebergasse 15.

Ein jüngerer Comtoirist
aus der Waarenbranche wird zu sofortig. Antritt ges. Bewerbung. mit Gehaltsforderung u. A. 288 an die Expedit. d. Zeitung erbet.

Stellvertreter
f. erkr. Comtoirdiener auf einige Tage gesucht v. L. Kuhl, Ketterhagergasse 11/12. (842

Miethgesuche.

Zum 1. Januar.
Suche 2 herrsch. Wohn. von je 2 Zimm., Kab., Küche u. Zubeh. in einem Hause. Meldungen Vorstädtischer Graben 55, I.

Zu vermiethen.

Hochherrsch. Wohnungen,
3, 4, 6 und 8 Zimmer, nebst all. Zubehör (Badestube) per sofort resp. April 1898 zu vermiethen. Näheres Weidengasse 20.

Langgasse 77
ist eine Wohnung v. 7 Zimmern nebst allem Zubehör per sof. zu vermiethen. Näheres im Laden.

4. Damm Nr. 3
ist d. 2. frdl. Etage bill. zu verm.

Das große Ladenlocal
Milchkannengasse 13,
zu jedem Geschäft passend, ist per sofort billig zu vermiethen Näh. 1. Etage beim Wirth. (834

Zum 1. April 1898 ist
Lastadie 39a
die 2. Etage m. 7 Z., Badest. u. reichl. Zub. zu verm. Zu besehen täglich von 11—1. (21486

Vorstädt. Graben 49
ist die Part.-Wohn. v. 4 Zimm., Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm. M 1050. Näh. das. 1 Tr. rechts.

4. Damm 6 ist die 1. Etage von 5 Zimmern zu vermiethen. Besichtigung 10—2. Näh. part.

Heil. Geistgasse 58, I, ist e. möbl. Vorderz., sep. Eing., a. e. H. z. ver.

Gut möbl. Vorderzimmer
mit Klavierben., 1. Et. gel., sof. zu verm. Näher. Holzgasse 29, I.

Heil. Geistgasse 100
ist e. hübsch möbl. Vorderzimmer p. 1. Nov. zu verm. N. das. 1 Tr.

Vorst. Graben 66, III,
ist e. m. Z. m. Pens. z. 1. Nov. z. v.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig